2023

EulenWelt

Landesverband Eulenschutz in Schleswig-Holstein e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort ····· **1**

Unsere Artenhilfsprogramme

Jahresbericht 2022 Uhu ····· **2**
T. Janssen

Jahresbericht 2022 Schleiereule ····· **6**
A. Busekros

Jahresbericht 2022 Rauhfußkauz ··· **13**
C. Nickel

Jahresbericht 2022 Steinkauz ····· **15**
T. Nummsen

Jahresbericht 2022 Sperlingskauz ·· **21**
C. Nickel

Weitere Berichte

... im Aufwind. Der Waldkauzreport 2022 ····· **26**
H.-G. Kaatz

Die Sumpfohreule in Schleswig-Holstein ····· **29**
R. Ratzmer

Wiederansiedlung des Steinkauzes auf Eiderstedt – unser Abenteuer geht weiter ····· **33**
A. Jeß

Gebiet 61 – ein Schleiereulen-Hotspot ····· **37**
A. Busekros

Weitere Beobachtungen mit einer Wildkamera am Eingang von Hausinnenkästen ····· **40**
T. Nummsen

Eigentlich wissen wir nichts, oder? · **50**
D. Berking

Kleineulentreffen in Tellingstedt ····· **51**
A. Busekros

Home, sweet Home ····· **52**
H.-G. Kaatz

Projekt „Technische Unterstützung beim Uhu-Monitoring“ ···· **55**
T. Janssen

Kontakt/Impressum ····· **56**

Titelbild: Am 22.03.2022, als dieses Foto entstand, befand sich das Sperlingskauzpaar bereits im näheren Umkreis der vom Männchen avisierten Bruthöhle. Foto: Christian Nickel

Rückseite: So früh, wie in Schleswig-Holstein niemals beobachtet, flog der junge Sperlingskauz (oben) bereits am 03.06.2022 aus der Bruthöhle, die sich in einer stattlichen Fichte befand. Foto: Christian Nickel

Vorwort

Liebe Mitglieder und Freunde
des Landesverbandes Eulenschutz in Schleswig-Holstein,

ich nehme im Jahr 2023 zum vierzigsten Mal an einer Mitgliederversammlung des Landesverbandes Eulenschutz teil. Meine Gedanken gehen dabei an die Anfänge unseres Vereins zurück. Was hat sich im Laufe von vier Jahrzehnten Vereinsgeschichte verändert? Wir sind zunächst in ganz kleiner, exklusiver Runde gestartet und haben uns vorrangig mit der Wiedereinbürgerung des Uhus befasst. Unser Verein ist seither beständig gewachsen. Nicht nur unsere Mitgliederzahl ist kontinuierlich auf inzwischen über 600 gestiegen, auch unsere Ziele und Aufgaben haben sich ausgeweitet. Wir können für uns in Anspruch nehmen, dass wir uns um alle acht in Schleswig – Holstein vorkommenden Eulenarten kümmern und Ansprechstation für die Bürgerinnen und Bürger in Sachen Eulenschutz sind. Wir schaffen das, weil wir auf Teamwork setzen. Das gilt für die Arbeit des Vorstands ebenso wie für die zahlreichen Gebietsbetreuerinnen und Gebietsbetreuer. Hier gilt es, weiterhin Kontinuität zu wahren und rechtzeitig für personelle Verjüngung zu sorgen. Allen, die uns auf diesem erfolgreichen Weg begleitet haben und weiter begleiten, möchte ich an dieser Stelle sehr herzlich danken.

Sie finden in diesem Heft, wie üblich, die Monitoringberichte für die von uns intensiv betreuten Eulenarten. Seit einem Jahr ist dank des Einsatzes von Ralf Ratzmer die Sumpfohreule hinzugekommen. Eulenschützer aus anderen Bundesländern bestätigen uns, dass ein derartig umfassendes und nahezu flächendeckendes Schutz- und Monitoringsystem in Deutschland einmalig ist. Darauf können wir stolz sein.

Unser wachsender, mitgliederstarker Verein bringt neue Herausforderungen in der Mitgliederverwaltung mit sich. Ich bitte deshalb nochmals um Verständnis dafür, dass wir postalische Aussendungen auf ein Minimum beschränken müssen und wieder auf den früher üblichen Weihnachtsbrief verzichtet haben.

Lassen Sie uns gemeinsam weiterhin aktiv für den Schutz unserer Eulen eintreten. Wir leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung von Umwelt und Landeskultur.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre der EulenWelt 2023.

Ihr
Johann Böhling

Jahresbericht 2022 Uhu

Thomas Janssen

Bisherige Entwicklung

Die Wiederansiedlung des Uhus in Schleswig-Holstein schien bislang eine Erfolgsgeschichte zu sein. Kontinuierlich steigende Zahlen des Uhubestandes und ebensolche beim Bruterfolg führten vor 15 Jahren zu einem offenbar selbsttragenden und gesicherten Bestand.

Dann kam allerdings das Jahr 2021, das bislang als eines der schlechtesten Uhujahre in die Statistik eingegangen ist und welches das Jahr war, ab dem man sich wieder etwas Sorgen um den Uhubestand in Schleswig-Holstein machen musste. Die in Abb. 1 aufgeführten Zahlen der Brutpaare und der Jungvögel bilden nur die Feststellungen im Rahmen des Monitorings unseres Verbandes ab. Der tatsächliche Bestand an Brutpaaren in Schleswig-Holstein ist also sicherlich höher. Das gilt aber auch für die vergangenen Jahre und da sich die Methodik des Monitorings nicht verändert hat, lässt sich erkennen, wie problematisch das Jahr 2021 für den Uhu war.

Das Brutjahr 2022

Waren es im letzten Jahr bereits die Wetterkapriolen mit Temperaturen zwischen minus 15 und plus 20 Grad in den Wintermonaten Januar und Februar, der Hauptbrutzeit des Uhus, so gab es zum Jahresbeginn 2022 schwere Winterstürme, die zu Windbruch mit teilweise schweren Verwüstungen in den Wäldern Schleswig-Holsteins führten. Durch die Stürme stürzten nicht nur mehrere Bäume um, an denen unsere Bruthilfen befestigt waren, auch legte es viele Bäume mit verlassenen Nestern anderer Greifvogelarten, die der Uhu gern zur Brut nutzt. Zusätzlich zu diesen unmittelbaren Auswirkungen auf das Brutgeschäft in einzelnen Revieren kamen die Aufräumarbeiten mit schweren Maschinen in den bewirtschafteten Wäldern. Ob die wetter-

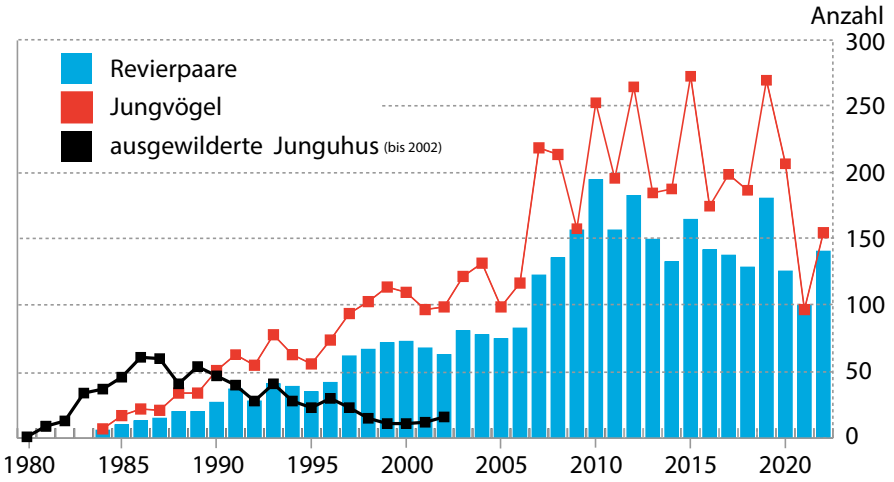

Abb. 1: Entwicklung des Brutbestandes und der Jungvogelanzahlen für den Uhu von 1980 bis 2022

bedingten Folgen die diesjährige Uhubrut tatsächlich maßgeblich beeinflusst haben oder es auch andere Faktoren waren, ist nicht mit Sicherheit zu sagen.

In diesem Jahr konnte bei 116 Uhupaaren eine Brutaufnahme beobachtet werden (Vorjahr: 100), davon brüteten (wie im Vorjahr) 28 auf einer der ca. 100 vom Landesverbandes Eulenschutz betreuten Nisthilfen. In 2020 waren das noch 41 Brutpaare! Weitere 22 Revierpaare ohne genaue Informationen zum Brutstatus wurden zusätzlich gemeldet. Die Anzahl der 2022 gemeldeten Uhupaare lag damit bei 138.

In 19 Fällen musste ein Brutabbruch konstatiert werden. Das waren immerhin weniger Brutabbrüche als im Mittel der letzten Jahre. Bei weiteren 20 beobachteten Brutaufnahmen ist das Brutergebnis nicht bekannt. Kam noch im letzten Jahr nicht einmal ein Jungvogel auf jede begonnene Brut (Reproduktionsrate von 0,97), so war dieses Verhältnis mit 1,34 in 2022 deutlich besser. Mit 155 gezählten Nestlingen konnte die sehr niedrige Zahl von 97 aus 2021 weit übertroffen werden, liegt aber noch einiges unten den Zahlen der Vorvorjahre (2019 waren es noch 278). Etwas besser als im Vorjahr waren auch die Feststellungen bei den Gelegegrößen. So gab es wieder mehrere 4er-Gelege.

Immer wieder spannend ist die Auswahl der Brutorte unserer Uhus: Der Uhu baut bekanntlich keine Nester sondern nutzt für seine Brut natürliche Gegebenheiten am Boden oder verlassene Nester anderer Greifvögel. Oft werden dabei die großen Nester von Mäusebussarden, aber auch in je einem Fall vom Seeadler und vom Schwarzstorch genutzt. Ein anderer jährlich wieder genutzter Brutplatz befindet sich mitten in einer Graureiher-Kolonie.

In Ermangelung anderer Gelegenheiten sucht er sich aber auch Plätze an Gebäuden oder Bauwerken. So gab es in diesem Jahr ein paar Bruten auf Hochsitzen, zwei Bruten fanden im Kugelfang von Schießplätzen der Bundeswehr statt. Auf einem Hausdach mitten in einem Industriegebiet gab es eine (erfolglose) Brut und letztlich sorgen die vielen im Land verteilten Nisthilfen des Landesverbandes Eulenschutz für gesicherte Brutplätze.

Bild 1: Uhu bei Vollmond.
Zeichnung: Sabine Liersch-Weinert, www.rabenfederberlin.de

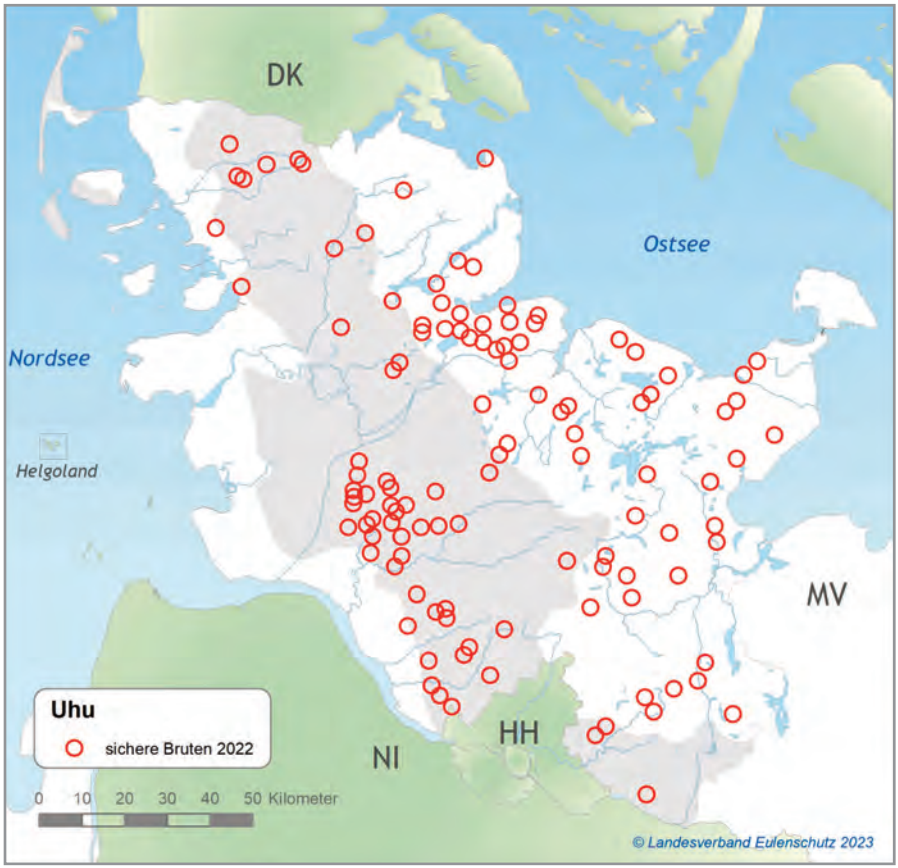

Abb. 2: Gemeldete Brutvorkommen (Revierpaare und Bruten) des Uhus in Schleswig-Holstein 2022. Stand: Januar 2023.

Sonstige Entwicklungen:
Leider mag nicht jeder den Uhu, der als Spitzenprädator keine natürlichen Feinde hat und selbst für sich und seinen Nachwuchs Beutetiere schlägt.

Das führte im vorletzten Jahr zu einem nachgewiesenen Abschuss eines brütenden Uhus, auf dem Nest mit vier Eiern, und auch in diesem Jahr haben radikale Uhufeinde wieder zugeschlagen und zwei Nisthilfen des Landesverbandes Eulenschutz vom Baum geschnitten, wobei sich auf einer Nisthilfe drei Junguhus befanden, die nach Entdeckung der Tat nicht mehr auffindbar waren.Weiterhin versuchen wir vom Landesverband Eulenschutz alle uns bekannt gewordenen Totfunde untersuchen zu lassen, um die jeweilige Todesursache zu ermitteln..

Neben mehreren Totfunden, die eindeutig Opfer des Straßen- beziehungsweise Bahnverkehrs wurden und solchen, die sich vom Zustand her nicht mehr für eine Untersuchung eigneten, ließen wir in diesem Jahr fünf Uhus durch Labore untersuchen. Dabei wurden dreimal Erkran-

kungen (Aviäre Influenza und Gelber Knopf) festgestellt und in zwei Fällen konnte die Todesursache nicht festgestellt werden.

Projekte und Ausblick

Der durch das Monitoring des Landesverbandes Eulenschutz festgestellte, scheinbare Rückgang der Uhupopulation im Jahre 2021, der sich (im Verhältnis zu den Vorjahren) auch nochmal in 2022 zeigt, wirft natürlich die Frage nach der oder den Ursachen auf. So gab es Spekulationen über Auswirkungen der 2020 und 2021 stark aufgetretenen Vogelgrippe, über immer mal wieder auftretenden Nahrungsmangel oder auch Vermutung zum Einfluss meteorologischer Besonderheiten der beiden letzten Jahre. Aber auch eine Veränderung beim Monitoring könnte zu einer geringeren Zahl an festgestellten Uhus führen.

Der Landesverband Eulenschutz hat daher im Kreis Steinburg einen Referenzbetreuungsbereich ausgewählt und nur die Belegung der Nisthilfen für die sieben Jahre 2016–2022 ausgewertet. Dabei konnte festgestellt werden, dass in diesem recht großen Gebiet mit fast einem Drittel der vom Landesverband Eulenschutz betreuten Nisthilfen kein signifikanter Rückgang der (brütenden) Uhupopulation zu verzeichnen war.

Tabelle 1: Brutstatistik aus den Jahren 2016 bis 2022 für Referenzgebiet Kreis Steinburg

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Ø
Anzahl der Nisthilfen	31	36	32	31	31	33	33	32
Brut auf den Nisthilfen	20	21	15	23	22	20	18	20
Brutabbrüche	4	4	0	10	6	7	2	5
erfolgreiche Bruten	16	17	15	13	16	13	16	15
Anzahl der Jungvögel	27	36	36	20	31	23	28	29
Jungvögel/erfolgreiche Brut	1,69	2,12	2,4	1,54	1,94	1,77	1,75	1,89

Für das Jahr 2023 sind weitere Gebiete im längerfristigen Bereich zu betrachten, um weitere Indizien für die Validität der Monitoring-Ergebnisse zu erlangen.

Ein weiteres Projekt, das durch den Landesverbandes Eulenschutz unterstützt wird, könnte in den kommenden Jahren das Monitoring beim Uhu unterstützen. In Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Lübeck wird ein Gerät getestet, das eigenständig Uhu-relevante Gebiete „verhören“ können soll. Näheres zu diesem interessanten Ansatz im Bericht auf Seite 55 in diesem Heft.

Nach wie vor hängt aber das Monitoring an Personen und der Landesverband Eulenschutz sucht weiter engagierte Mitglieder, die ein kleines oder größeres Gebiet zur Betreuung übernehmen möchten. Mehr zu den Aufgaben eines Gebietsbetreuers zu Ansprechpartnern und auch zu aktuellen Entwicklungen beim Uhu sind auf unserer Webseite *www.eulen.de* zu finden.

Jahresbericht 2022 Schleiereule

Achim Busekros

Einleitung

Der Landesverband Eulenschutz in Schleswig-Holstein e.V. setzt das Artenschutzprogramm für die Schleiereule (SE) mit Unterstützung des Ministeriums für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur (MEKUN) auch im abgelaufenen Jahr mit dem Ziel der Bestandserhaltung und Bestandsverbesserung in Schleswig-Holstein fort.

2022 ist als ein überdurchschnittliches Jahr unter Berücksichtigung der Zahlen seit 2010 zu bewerten. Aus 433 Bruten, davon 394 erfolgreich, wurden bis zu 1.489 junge Schleiereulen flügge. Die erwartete positive Tendenz bestätigte sich somit; bei der Anzahl der ausgeflogenen Jungvögel deutlicher als bei den Bruten.

2.492 Standorte mit einer oder mehreren installierten Schleiereulen-Nisthilfen standen Anfang des Jahres auf der Agenda der ca. 80 Gebietsbetreuerinnen und Gebietsbetreuer. Bis zum Jahresende trafen die Kontroll-Ergebnisse von 2.010 (= ca. 80 %) dieser Standorte ein.

Insgesamt 80 Standorte mussten im Verlauf des Jahres aus den unterschiedlichen Gründen (Aufgabe/Umbau von Bauernhöfen, Desinteresse bei neuen Eigentümern, Brand etc.) gestrichen werden. An 53 neuen Standorten wurden Nisthilfen installiert.

Winterbeobachtung

Das Wetter spielte mit, von daher sprach nichts gegen eine erfolgreiche neue Brutsaison. Der kurzzeitige Wintereinbruch über Weihnachten 2021 wurde abgelöst durch einen milden Januar,

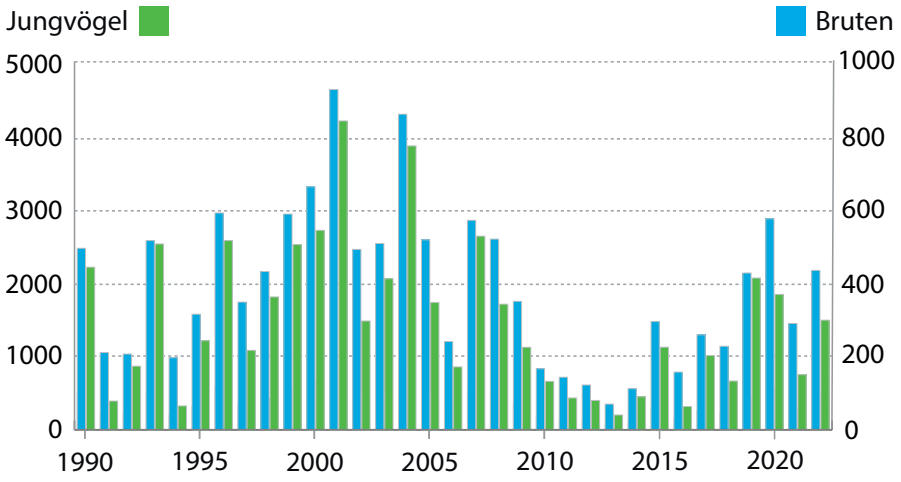

Abb. 1: Bestandsentwicklung der Schleiereule in Schleswig-Holstein 1990 bis 2022

Bild 1: Drei junge Eulen kurz nach Verlassen der Nisthilfe. Hendrik Kretzschmar, 01.10.2022

einen sehr milden aber auch sehr feuchten und teils stürmischen Februar sowie einen trockenen und milden März. Starke Winterverluste unter den Schleiereulen waren daher nicht zu erwarten. Der unbeständige und zu Monatsbeginn kalte April könnte in einigen Gebieten zu einer Verzögerung des Brutgeschäftes geführt haben.

Statt des Wetters zeigte sich Anfang des Jahres eine gänzlich andere Gefährdung für die Schleiereulen – die Geflügelpest. Mitte Januar fand ein Landwirt zwei frischtote Schleiereulen unter dem Schleiereulenkasten. Die Vögel wiesen keinerlei sichtbare Verletzungen auf. Nach Rücksprache mit dem Gebietsbetreuer, T. NUMMSEN, transportierte der Landwirt die Kadaver zum zuständigen Veterinäramt des Kreises Schleswig-Flensburg nach Schleswig. Von dort wurden sie in ein Labor verbracht. Am 03.02.22 traf das Ergebnis ein: Beide Schleiereulen wurden beim Friedrich-Löffler-Institut positiv auf Geflügelpest befundet. Dies war der erste bestätigte Nachweis einer Geflügelpestinfektion bei einer Schleiereule innerhalb unseres Verbandes.

Welche Auswirkungen die Geflügelpest auf den Bestand der Schleiereulen und anderer Eulen in Schleswig-Holstein hat oder haben wird, ist schwer einzuschätzen. Die Dunkelziffer ist wahrscheinlich hoch. Untersuchungen, wie die oben beschriebene, stellen eine Ausnahme dar. Oft sind die Kadaver beim Fund schon zu alt für eine Untersuchung. Zudem ist es mit einem erheblichen Aufwand verbunden.

Brutzeitbeobachtung

Die ersten Ergebnisse der Kontrollen aus dem Frühsommer deuteten auf ein erfolgreicheres Jahr im Vergleich zum Vorjahr hin. Ein 9er-Gelege in der Lecker Geest oder ein 8er-Gelege in der Nähe von Flensburg waren erste positive Überraschungen.

Allerdings widerfuhr o. a. Gelege in der Lecker Geest ein trauriges Schicksal. Jeweils kurz nach dem Schlupf verschwanden nach und nach alle Pulli. Vermutet wird, dass es sich um Elstern oder Dohlen gehandelt haben könnte (K. H. REISER). Ein ähnliches Schicksal ereilte auch eine Brut in der Nähe von Neumünster. Der Landwirt berichtete, dass er mehrfach beobachtete, wie eine Elster Schleiereulenküken aus der Nisthilfe holte (BUSEKROS).

In der Folge blieben derart große Gelege allerdings die Ausnahme. In Dithmarschen stellte H. G. KAATZ ein Brutpaar fest, das bei zwei Bruten elf und zwölf Eier produzierte. Aus diesen zwei Bruten gingen insgesamt zehn Jungvögel (vier + sechs) hervor.

Bild 2: Ein 11er-Gelege mit fünf schon geschlüpften Jungeulen. Foto: Hans-Georg Kaatz, 14.05.2022

In der Wilster Marsch sorgten vermutlich zwei zeitgleich anwesende Weibchen für zwar viele Eier aber keinen Nachwuchs. In und auf der Nisthilfe fand T. NUMMSEN bei zwei Kontrollen Mitte Juni und Mitte August insgesamt 21 Eier, die aber allesamt nicht ausgebrütet wurden. Vermutlich störten sich die beiden Weibchen hier gegenseitig.

Aus einem weiteren 12er-Gelege in Tackesdorf am Nord-Ostsee-Kanal wurden immerhin fünf Jungvögel flügge (D. P. MECKEL).

Die erfolgreichsten Brutpaare, zehn Paare an der Zahl, mit sieben oder acht ausgeflogenen Jungeulen verteilen sich über das ganze Land. Der Schwerpunkt ist aber auch hier an der Westküste zu sehen.

Wie aus der Karte (Abb. 2) und der Tabelle 1 ersichtlich, lag 2022 der Schwerpunkt wieder deutlicher im Westen Schleswig-Holsteins. Die meisten Bruten wurden auf den Gebieten der Marsch und den angrenzenden Bereichen der Hohen Geest mit den Flussniederungen registriert - fast die Hälfte der Bruten und der ausgeflogenen Jungvögel allein in der Marsch. Dies ist unter anderem auch einer hohen Kontrolldichte von 85 % der Standorte geschuldet. Unbesetzte Kontrollgebiete führten dazu, dass die Kontrolldichte im Östlichen Hügelland bei nur noch 70 % lag. Die Summe der Bruten und Jungeulen im Östlichen Hügelland liegt aber immer noch über den Summen aus den Jahren 2010-2018. Zudem macht für die Zukunft auch der Aspekt Hoffnung, dass an über 30 weiteren Standorten Schleiereulen ohne Brut gesichtet wurden.

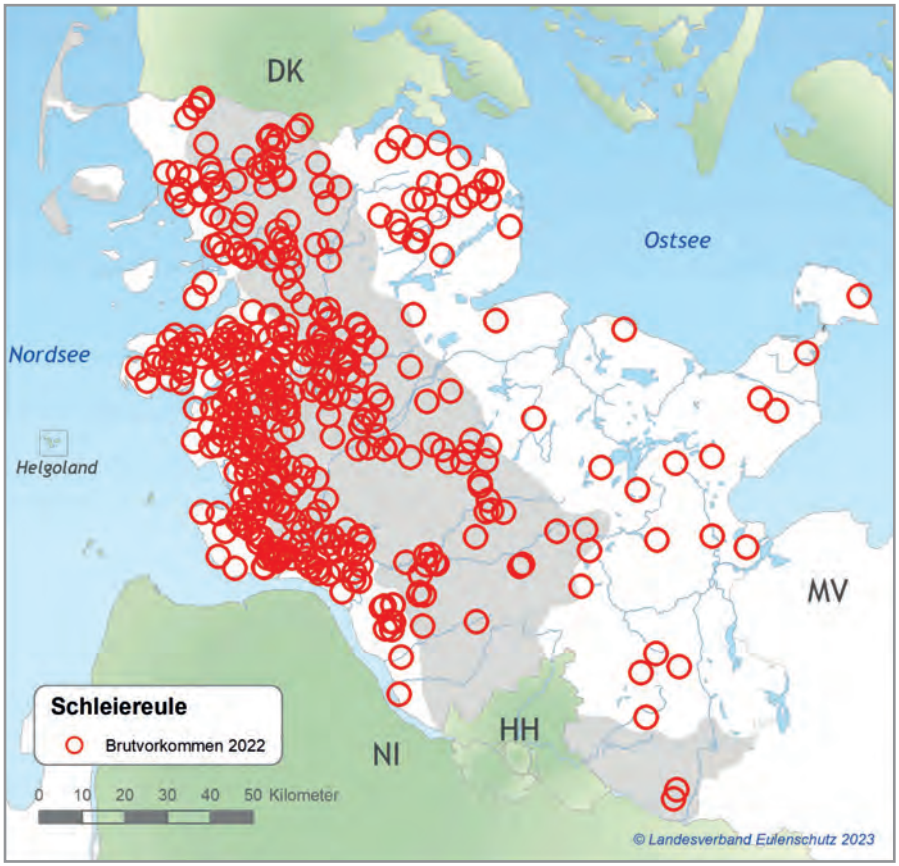

Abb. 2: Brutverbreitung der Schleiereule in Schleswig-Holstein 2022, Stand Januar 2023. Das Schleiereulenleben spielt sich mit Ausnahme von Angeln mehrheitlich westlich der A7 ab.

Bei 310 der insgesamt 433 Bruten ließ sich der ungefähre Zeitpunkt der ersten Eiablage bestimmen. Diese Daten wurden in 10-Tages-Zeiträume (Monatsdekaden) gegliedert.

- Die früheste Eiablage war demnach in der letzten Februardekade bei einem Brutpaar in der Hohner Harde.
- Insgesamt 43 Brutpaare begannen im März ihr Brutgeschäft. Der räumliche Schwerpunkt lag auf der Linie Bredstedter Geest–Schleswigsche Geest im Norden von Schleswig-Holstein bis zur Eiderniederung.
- Mit 182 Bruten (= ca. 59 %) begann die Mehrzahl der Bruten im April.
- Die Spät- bzw. Zweit- und Schachtelbruten, mit Brutbeginn ab Juli, konzentrieren sich an der Westküste auf einer Line von Nordstrand über Dithmarschen bis etwa zur Kremper Marsch. Insgesamt 19 Spätbruten (17 x erfolgreich) mit mindestens 67 ausgeflogenen

Tabelle 1: Brutergebnisse der Schleiereule in Schleswig-Holstein, gegliedert nach Naturräumen.

	Geest		Marsch		Östliches Hügelland		Gesamt	
Jahr	2021	**2022**	2021	**2022**	2021	**2022**	2021	**2022**
Anzahl Standorte	1.138	**1.117**	560	**547**	917	**881**	2.615	**2.545**
Kontrollierte Standorte	917	**891**	471	**498**	640	**621**	2.028	**2.010**
Bruten	141	**184**	106	**197**	41	**52**	288	**433**
Brutaufgaben	13	**18**	8	**13**	7	**8**	28	**39**
erfolgreiche Bruten	128	**166**	98	**184**	34	**44**	260	**394**
Bruten [%]	49,2	**42,1**	37,7	**46,7**	13,1	**11,2**	100	**100**
Erfasste Jungeulen	342	**656**	305	**696**	98	**137**	745	**1.489**
Jungeulen [%]	45,9	**44,1**	40,9	**46,7**	13,2	**9,2**	100	**100**
Bruten/kontrollierte Standorte	15,4	**20,7**	20,8	**39,6**	6,4	**8,4**	14,2	**21,5**

Jungeulen und 17 Zweit-/Schachtelbruten (16 x erfolgreich) mit mindestens 48 Jungeulen wurden festgestellt.

- Die letzte erfolgreiche Brut begann Anfang September, eine Zweitbrut mit drei ausgeflogenen Jungvögeln in Dithmarschen. Der letzte Brutbeginn war um den 10.09. in Süderdithmarschen. Diese Brut wurde nach Ablage des siebten Eies abgebrochen.

Die Nutzung der Schleiereulen-Nisthilfen durch andere Tierarten befindet sich grundsätzlich auf dem Niveau der Vorjahre (Tabelle 2). Der Turmfalke bleibt unser „Hauptmieter“ und nutzt dabei in der Regel den vorderen Bereich der Nisthilfe. Die geringere Zahl an Bruten ist der geringeren Kontrolldichte in den Betreuungsgebieten der Geest und dem Östlichen Hügelland geschuldet.

Bild 3: Dieser seltene Schnappschuss gelang Heddies Sanny am 14.06.22. Das Turmfalkenweibchen bringt Futter in den Nistkasten.

Tabelle 2: Belegung der Schleiereulennistkästen durch andere Tierarten.

	Geest		Marsch		Östliches Hügelland		Gesamt	
	2021	**2022**	2021	**2022**	2021	**2022**	2021	**2022**
Turmfalke	174	**159**	67	**62**	165	**150**	406	**371**
Dohle	68	**60**	36	**45**	8	**9**	112	**114**
Waldkauz	5	**10**	-	**-**	19	**13**	24	**23**
Enten/Gänsesäger	1	**2**	1	-	5	**7**	7	**9**
Taube	8	**4**	3	**2**	-	**4**	11	**10**
Singvogel	4	**4**	2	**3**	3	**3**	9	**10**
Hornissen/Wespen	3	**3**	1	**1**	5	**1**	9	**5**

Bild 4: Turmfalke und Schleiereule in trauter Zweisamkeit. Dieses Turmfalkenweibchen (vorne) gab später auf. Foto: Torsten Nummsen, 27.05.2022 Bargenstedt.

An immerhin sieben Standorten nutzten Turmfalke und Schleiereule zeitgleich eine Nisthilfe. Der Turmfalke brütete vorne im Eingangsbereich und die Schleiereule hinten im vorgesehenen Brutraum. Dieses ungewöhnliche Zusammenleben funktionierte in diesem Jahr an vier Standorten. Die Schleiereule brachte dabei maximal drei bis fünf Jungeulen durch, der Turmfalke maximal vier junge Falken. An den drei restlichen Standorten setzte sich die Schleiereule durch, der Turmfalke gab das Brutgeschäft auf.

Besondere Aspekte im Berichtsjahr

An der Westküste, auf einer Linie von Eiderstedt bis etwa zur Kremper Marsch, fand wahrscheinlich im Spätsommer eine regional begrenzte Wühlmausgradation statt. Die Schleiereulen reagierten auf das sich verbessernde Nahrungsangebot durch späte Bruten und auch einige Zweit-/Schachtelbruten. Darüber hinaus sorgte auch ein wahrscheinlich landesweit besseres Nahrungsangebot für eine positive Tendenz gegenüber dem Vorjahr, vor allem in Bezug auf die Zahl der ausgeflogenen Jungeulen.

Stand des Programms und Ausblick

Die Gebietsbetreuerinnen und Gebietsbetreuer werden auch in Zukunft bemüht sein, den Schleiereulen artgerechte Brutplätze zur Verfügung zu stellen. Dies gelingt nur mit Unterstützung der Landwirtschaft - durch die Bereitstellung der landwirtschaftlichen Gebäude und auch durch Hilfe bei unseren Arbeiten an den Nisthilfen. Die Gesamtzahl der Standorte mit Schleiereulen-Nisthilfen wird sich wahrscheinlich in den nächsten Jahren nur unwesentlich verändern. Vermutlich werden sich Neuinstallationen und Streichungen die Waage halten. Mittelfristig besteht bei fortsetzender Tendenz zu Aufgabe und Umwidmung der kleinen Bauernhöfe allerdings Anlass zur Sorge.

In der Roten Liste für Schleswig-Holstein, 6. Fassung Dezember 2021, Band 1, wird die Schleiereule aus der Vorwarnstufe in die Kategorie 3 (gefährdet) hochgestuft. Als einer der Gründe werden unter anderem die negativen Auswirkungen der „Lebensraumveränderungen im dörflichen Umfeld“ genannt. Zunehmende Bebauung der Dorfrandbereiche und die Energiewende werden den Flächenverbrauch vor allem von Dauergrünland vorantreiben.

Zusammenfassung

Das Gesamtergebnis für 2022 zeigt die westlichen Marschlandschaften mit den angrenzenden Teilen der Hohen Geest, hier insbesondere der Husumer, Heider und Itzehoer Geest, sowie auf etwas niedrigerem Niveau die Nordfriesische Marsch bis hinüber nach Angeln als Hauptverbreitungsgebiete der Schleiereule in Schleswig-Holstein. Gestützt wird dieses Ergebnis durch ein in diesen Räumen dichtes Netz an Nisthilfen und ehrenamtliches Personal.

Die Schleiereule zeigt, wie in der Vergangenheit auch, ihre Abhängigkeit vom Nahrungsangebot, vor allem der Wühlmäuse. Regional begrenzte Mäusegradationen werden unmittelbar genutzt, wie es das Brutgeschehen an der Westküste im Spätsommer demonstrierte.

Jahresbericht 2022 Rauhfußkauz

Christian Nickel

Einleitung

Seit 1994 führt die Arbeitsgruppe Rauhfußkauz im Landesverband Eulenschutz in Schleswig-Holstein e.V. mit Unterstützung des Ministeriums für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur (MEKUN) ein Monitoring durch. Die Ergebnisse werden alljährlich in der EulenWelt vorgestellt.

Beobachtungen

Im Rahmen der SPA-Kartierung konnten J. STIEG und N. WUTTKE am 12.03.2022 im Sachsenwald einen balzenden Rauhfußkauz vernehmen. Da der Rauhfußkauz in einem Bereich des Waldes balzte, der in der Vergangenheit bereits als gutes Rauhfußkauzgebiet bekannt war, waren die Hoffnungen, diesen Rauhfußkauz in den Folgetagen wiederzufinden, groß. Leider wurden unsere Hoffnungen durch Nachsuche unseres Teams, das den Sachsenwald betreut, nicht bestätigt und auch bei den späteren Erfassungen im Rahmen der SPA-Kartierung meldete der Rauhfußkauz sich nicht mehr. Während der gesamten Brutzeit konnte im Land kein weiterer Rauhfußkauz verortet werden.

Eine positive Überraschung brachte eine an mich adressierte Mail des Leiters der Abt. 5 des LLUR Naturschutz und Forst, Herrn Dr. J. KIECKBUSCH, vom 10.11.2022. Darin berichtete er, dass ein Mitarbeiter des LLUR im Rahmen des Wolfsmonitorings am 07.11.2022 in den Langenlehstener Tannen überraschend einen recht zutraulich wirkenden Rauhfußkauz hat sehen und fotografieren können. Leider konnte auch dieser Rauhfußkauz in den Folgetagen nicht mehr von uns bestätigt werden.

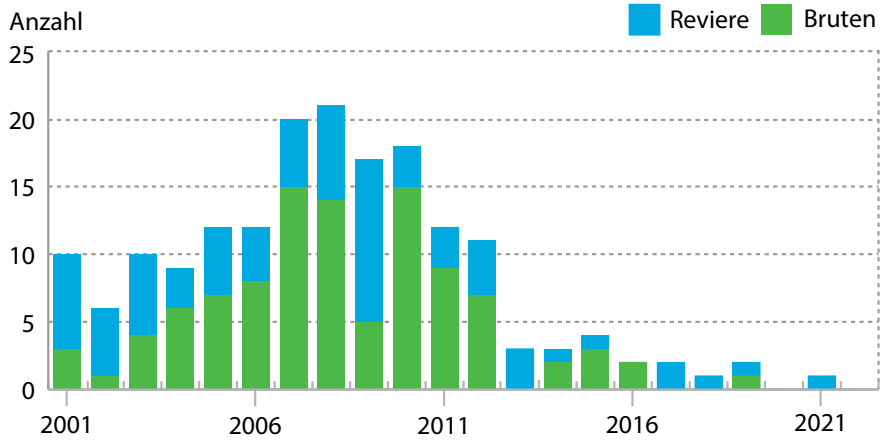

Abb. 1: Brutbestandsentwicklung des Rauhfußkauzes in Schleswig-Holstein 2001 bis 2022

Der Bergholzer Forst und seine umgebenden Waldgebiete, zu denen auch die Langenlehstener Tannen und Waldgebiete auf Seiten Mecklenburg-Vorpommerns gehören, bieten für den Rauhfußkauz und Sperlingskauz optimale Brutmöglichkeiten, nicht zuletzt wegen der durch den Landesverband Eulenschutz installierten Nisthilfen im Bergholzer Forst. Allerdings ist die Reviergröße und damit der Bewegungsradius des Rauhfußkauzes deutlich größer, als der des Sperlingskauzes. Angenommen wird eine Reviergröße von etwa 10 km² in dicht besiedelten Rauhfußkauzgebieten (Meylan und Stadler 1930). Untersuchungen aus den Pyrenäen an neun aufeinanderfolgenden Nächten ergaben, dass der Heimbereich des Rauhfußkauzes eine Fläche von 73 bis 499 ha betragen kann (Camprodon et al. 2020). Eine Nachsuche ist somit nicht unbedingt zwingend von Erfolg gekrönt.

Ausblick

Der Rauhfußkauz ist ein von jeher seltener Brutvogel im Land gewesen. Eine kleine aber stabile Population bestand vor allem zwischen 2001 bis etwa 2013, die naturgemäßen Schwankungen unterlag. In den letzten neun Jahren ist der Bestand deutlich zurück gegangen und er wird derzeit trotz intensiver Suche in den von uns kontrollierten Wäldern nur noch in den Waldgebieten des ehemaligen Zonenrandgebietes um den Bergholzer Forst sporadisch nachgewiesen. Die Gründe für diesen Rückgang, der auch in anderen Bundesländern feststellbar ist, sind nicht abschließend bekannt. Die Hauptgründe für den Rückgang könnte unter Anderem im Rückgang der borealen Wälder, mit ausreichender Anzahl an Höhlen liegen. Zusätzlich ist diese kleine Eule mehr als jede andere heimische Eule an extrem kaltes Klima angepasst. Hohe durchschnittliche Sommertemperaturen bedeuten für ihn extremen physiologischen Stress (Hayward et al. 1993), sodass anzunehmen ist, dass die klimatisch geeignete Fläche auch bei uns im Bundesland stetig abnehmen wird.

Ein fehlendes Nahrungsangebot an Kleinsäugern schließe ich aus, da die letzten Jahre subjektiv eher waldmausstark waren, wie ich an den Brutbeobachtungen beim Sperlingskauz 2019, 2020 und 2022 feststellen konnte. Auch die Anwesenheit von Waldkauz und Baummarder lassen diesen deutlichen Rückgang nicht schlüssig erklären.

Quellen

Hayward, G. D., P. H. Hayward & E. O. Garton 1993. Ecology of Tengmalm's owls in the northern Rocky Mountains. Wildlife Monographs 124: 1-59.

Meylan, O. & H. Stadler 1930. Aus der Brutgeschichte des Rauhfußkauzes. Beitr. Fortpflanzungsbiol. Vögel 6: 9–16.

Camprodon, J., R. Jato, D. Guixé, E. Badosa & D. Potrony 2020. Habitat management for the boreal owl. A handbook. Interreg POCTEFA Habios. Published by the Government of Aragon and the Forest Science and Technology Centre of Catalonia.

Jahresbericht 2022 Steinkauz

Torsten Nummsen

Einleitung

Wenn man den Steinkäuzen der Brutsaison 2022 eine bestimmte Charaktereigenschaft zuweisen müsste, wäre „Beständigkeit“ sicherlich eine gute Wahl. Es brüteten 163 Brutpaare in den Nisthilfen des Landesverbandes Eulenschutzes (bzw. in einigen wenigen Fällen in Gebäudenischen). Der gute Bestand der letzten Jahre konnte somit gehalten und sogar noch um sechs Paare noch übertroffen werden. Die Gebietsbetreuer des LVE konnten 422 Jungvögel zählen; das sind zwar nicht so viel wie im Rekordjahr 2019, aber immerhin 20 mehr als im Vorjahr (s. Abbildung 1).

Auch bei den Gebietsbetreuern stellt sich eine gewisse „Beständigkeit“ ein. Die Betreuer in den Hauptverbreitungsgebieten sind alle schon mind. zehn Jahre äußerst aktiv und unermüdlich bei der Sache. Dieses andauernde Engagement ist auch dringend erforderlich. Ohne den großen Erfahrungsschatz der Gebietsbetreuer bei der Installation und Kontrolle der Nistkästen, bei den so wichtigen Gesprächen mit den Hofbesitzern, bei der Öffentlichkeitsarbeit oder auch bei dem Beseitigen von Gefahren für Jungkäuze, hätten die Steinkäuze in Schleswig-Holstein einen deutlich schwereren Stand.

An dieser Stelle möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass Georg KAATZ aus Wesseln sich jetzt schon seit über 30 Jahren erfolgreich für „seine“ Käuze in der nördlichen Dithmarscher Geest einsetzt. Dirk-Peter MECKEL aus Schenefeld (IZ) ist sogar noch länger dabei und unterstützt das Artenhilfsprogramm zusätzlich durch das Anwerben und Einarbeiten neuer Mitarbeiter und durch die Öffentlichkeitsarbeit.

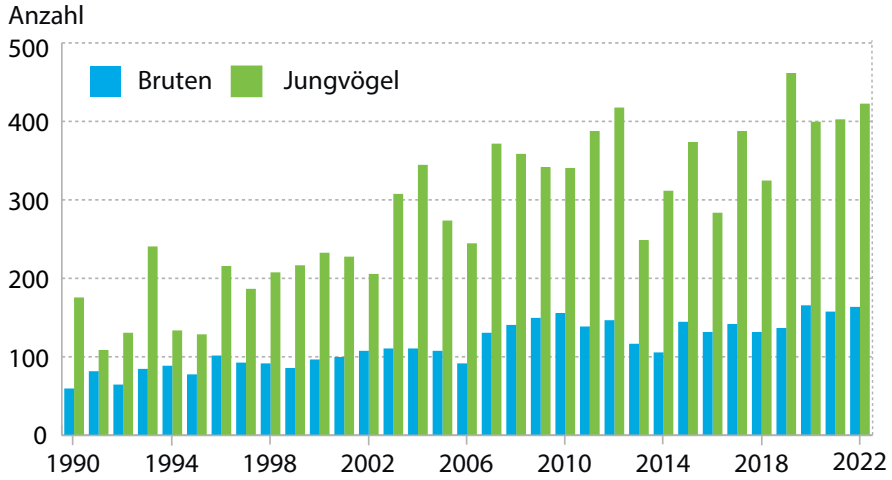

Abb. 1: Brutbestandsentwicklung des Steinkauzes in Schleswig-Holstein 1990 bis 2022

Berichte aus den Regionen

Das Wort „Beständigkeit“ ist ja schon gefallen und auch bei der jährlichen Verbreitungskarte zeigen sind keine wesentlichen Unterschiede (Abb. 2). Dies hängt mit dem Ansiedlungsverhalten der Steinkäuze zusammen. Reviersuchende Steinkäuze lassen sich am liebsten in der Nachbarschaft von bestehenden Revieren nieder, was die dichte Verbreitung in Dithmarschen und in der Störniederung erklärt.

Komplett unbesiedelte Landstriche werden eher gemieden, so dass der Erfolg trotz ausgebrachter Nisthilfen in diesen Regionen häufig ausbleibt. Aktuell zeigt sich dies eindrücklich im südöstlichen Kreis Nordfriesland (Bereich Schwabstedt), im Bereich Haale (RD) in Horst (IZ) und Umgebung oder auch in der Wilstermarsch. In allen vier Regionen fanden die Gebietsbetreuer nur brütende Stare oder leere Kästen vor. Hier ist Geduld gefragt, die aber irgendwann belohnt werden könnte. Die nächsten Brutbestände sind meist nur ein paar Kilometer entfernt und wir hoffen, dass der Populationsdruck junge reviersuchende Käuze auch in diese, potentiell geeigneten, Gebiete drängt.

In Dithmarschen ist der Steinkauz mehr oder minder flächendeckend verbreitet. Mittlerweile brütet er auch in direkter Nähe zum Nordseedeich erfolgreich, so z. B. in Friedrichskoog, Elpersbüttel und Wöhrden. Obwohl die meisten Bruten nach wie vor auf der Geest festgestellt werden konnten, waren die Steinkauzpaare der Marsch erneut deutlich vermehrungsfreudiger. So konnte z. B. Dirk BERKING in der nördlichen Dithmarscher Marsch fünf 5er-Bruten feststellen.

20 der landesweit festgestellten 28 Brutaufgaben gab es hingegen auf der Dithmarscher Geest. Im Krumstedterfeld konnte der Hofbesitzer die Prädation eines Altvogels durch einen Habicht live beobachten, so dass es nicht verwunderlich war, dass das Gelege in der Folgezeit aufgegeben wurde. Es kommt auch immer wieder vor, dass geschwächte Jungvögel im Nistkasten oder in der Nähe des Brutplatzes aufgefunden werden. Die Gründe sind, wie auch bei den

Bild 1: Junger Steinkauz auf Balkon. Foto: Christian Nickel

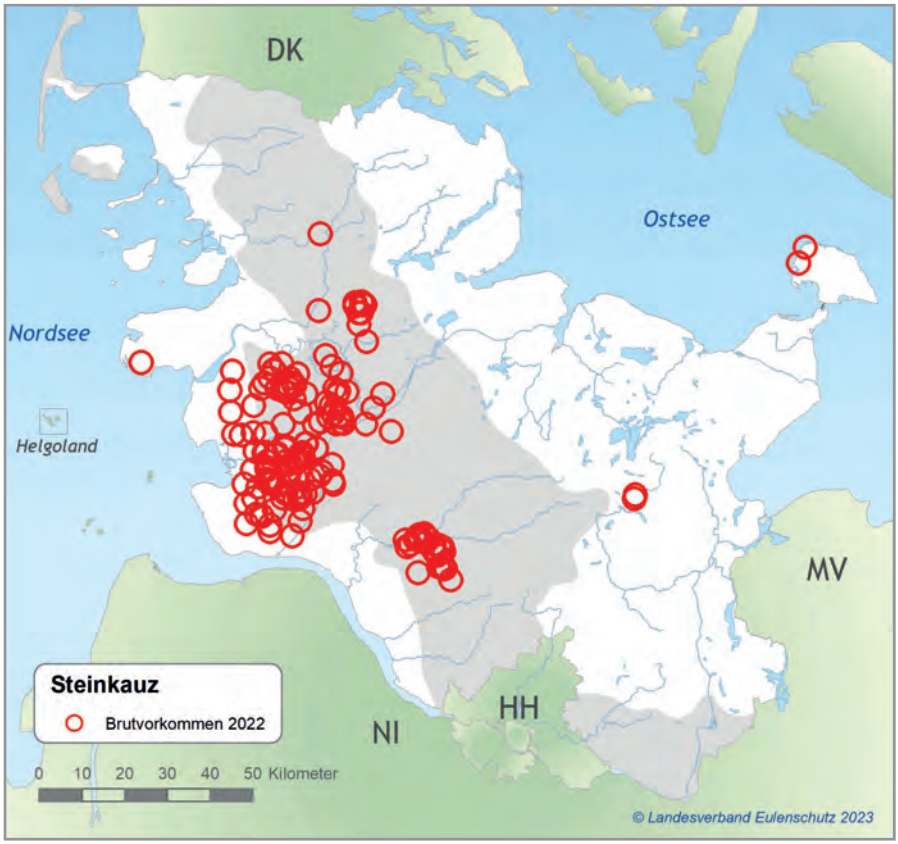

Abb. 2: Brutverbreitung des Steinkauzes in Schleswig-Holstein 2022. Stand Januar 2023

kompletten Brutaufgaben, nicht immer ersichtlich. Unterhalb eines Nistkastens in Bargenstedt fand ich Mitte Juni einen stark abgemagerten Jungvogel. Er wurde offensichtlich bereits seit einigen Tagen nicht mehr gefüttert. Meine Versuche, ihm zu helfen schlugen fehl, da er bereits auf der Fahrt zur Wildtierhilfe verstarb.

Aus der Störniederung wurden gute Brutergebnisse von Frank STEINER und Ralf RATZMER gemeldet. Sie konnten 25 Bruten mit 69 Jungvögeln feststellen. Im Vorjahr waren es noch zwei Bruten weniger. Weiterhin wurden von dort nur drei Brutaufgaben gemeldet. Interessant ist auch, dass an einem Gebäude des, direkt neben der Störniederung befindlichen, Golfplatzes in Münsterdorf ein Steinkauz gesichtet wurde. Ob dieser Kauz dort auch zur Brut schritt, ist nicht bekannt.

Durch die dünne menschliche Besiedelung in der Eider-Treene-Sorgeniederung liegt es in der Natur der Sache, dass auch die Brutpaare etwas weiter voneinander entfernt liegen. Der Schwerpunkt liegt mit neun Brutpaaren auf der Schleswigschen Geest (Bereich Börm, Klein

Bennebek). Neben fünf weiteren Einzelvorkommen in Hamdorf, Breiholz, Erfde, Tielen und dem nördlichsten Brutpaar in Sollerup konnte ein neues Brutpaar in Wohlde festgestellt werden. Zudem konnten in Meggerdorf an einem Herbstabend gleich zwei rufende Steinkäuze verhört werden. Diese neuen Feststellungen geben uns Hoffnung, dass der Brutbestand in der Eider-Treene-Sorgeniederung weiter ansteigen könnte. Gerade in kleinen Teilpopulationen schmerzen Verluste umso mehr. Bei der Brut in Tielen verendete ein Altvogel dadurch, dass er in ein Regenfallrohr kletterte und sich daraus nicht mehr selbstständig befreien konnte. Dabei hatten die Hofbesitzer die Regentonne unterhalb des Rohres vorbildlich abgesichert, um „ihre" Käuze vor dem Ertrinken zu schützen.

Östlich des Kanals, im Raum Hademarschen/Wacken sind nur noch Einzelvorkommen bekannt. Hier besteht Hoffnung, dass neu eingearbeitete Mitarbeiter neue Nistkästen installieren und neue Vorkommen erschließen können.

Die Tabellen 1 bis 3 zeigen die landesweiten Brutstatistiken für den Steinkauz nach den Erkenntnissen des Landesverbandes Eulenschutz für das Jahr 2022. Abbildung 3 zeigt das Verhältnis von Baum zu Gebäudebruten in den vergangenen zehn Jahren. Man erkennt, wie der Anteil der Gebäudebruten in diesem Zeitraum gestiegen ist.

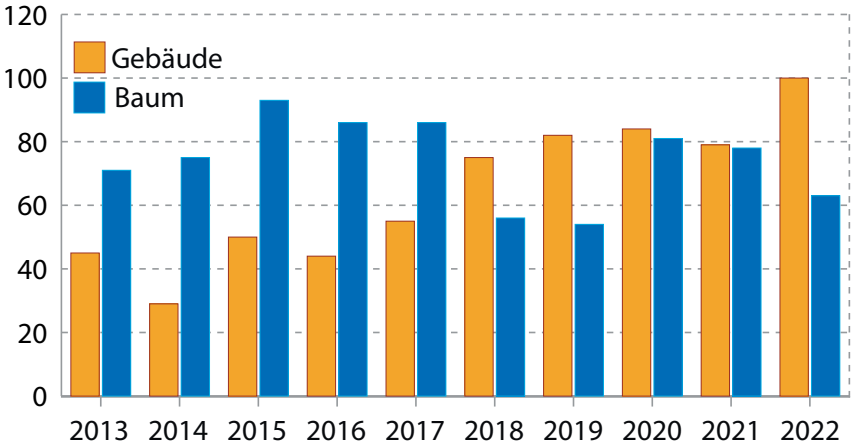

Abb. 3: Verhältnis von Gebäude- zu Baumbruten beim Steinlauzin den Jahren 2013 bis 2022 in Schleswig-Holstein

Ausblick

Der Bestand des Steinkauzes kann sich in Schleswig-Holstein nur halten, weil trotz des allgemeinen Rückgangs der Weidehaltung zumindest an einigen Höfen noch einzelne Viehweiden zu finden sind, die dann ggf. erst durch Installation von Nisthilfen zu einem geeigneten Steinkauzhabitat werden. Es muss also weiterhin „alles passen", damit der Steinkauz auch noch in 20 Jahren in Schleswig-Holstein mit einem stabilen Bestand beheimatet ist.

Tabelle 1: Aufteilung der Steinkauzbruten nach Kreisen

Kreis	Bruten		Brutaufgaben		erfasste Jungkäuze		kontrollierte Standorte	
	2021	**2022**	2021	**2022**	2021	**2022**	2021	**2022**
Nordfriesland	-	**1**	-	**1**	-	**-**	29	**70**
Schleswig-Flensburg	10	**13**	2	**1**	20	**32**	138	**115**
Rendsburg-Eckernförde	7	**5**	2	**-**	11	**12**	170	**138**
Dithmarschen	110	**113**	18	**23**	284	**289**	528	**550**
Steinburg	16	**19**	2	**1**	49	**61**	82	**158**
Pinneberg	9	**8**	-	**2**	30	**17**	59	**62**
Segeberg	4	**2**	1	**-**	6	**7**	8	**8**
übrige Kreise	1	**2**	-	**-**	2	**4**	7	**8**
Gesamt **erfolgreiche Bruten**	157 132	**163** **135**	25	**28**	402	**422**	1.031	**1.109**

Tabelle 2: Aufteilung der Steinkauzbruten nach Naturräumen

	Geest		Marsch		Östl. Hügelland		Gesamt	
	2021	**2022**	2021	**2022**	2021	**2022**	2021	**2022**
Bruten	127	**138**	25	**21**	5	**4**	157	**163**
davon Brutaufgaben	21	**24**	3	**4**	1	**-**	25	**28**
erfolgreiche Bruten	106	**114**	22	**17**	4	**4**	132	**135**
Jungvögel	322	**354**	72	**57**	8	**11**	402	**422**
Fortpflanzungsrate	2,53	**2,57**	2,88	**2,71**	1,6	**2,75**	2,56	**2,57**

Tabelle 3: Aufteilung der Steinkauzbruten nach Brutplätzen

Brutorte	Brutplatz/Nisthilfe am/im Gebäude		Nisthilfe am Baum		Gesamt	
Jahr	2021	**2022**	2021	**2022**	2021	**2022**
Bruten	79	**100**	78	**63**	157	**163**
Prozentual	50,3	**61,4**	49,7	**38,6**	100	**100**
Jungkäuze	199	**276**	203	**146**	402	**422**
Brutaufgaben	11	**12**	14	**16**	25	**28**
Fortpflanzungsrate	2,52	**2,76**	2,6	**2,32**	2,56	**2,59**

In den letzten Jahren wurden vermehrt Gebäudekästen installiert. Hinter Blechwänden installiert (mit Einflugloch ins Freie) oder von außen an die Wand geschraubt, entsteht so ein mardersicherer Brutplatz für den Steinkauz. Das Verhältnis von Baum- zu Gebäudekästen liegt derzeit bei ca. 50 zu 50, aber die Gebäudekästen wurden im Brutjahr 2022 von den Käuzen deutlich bevorzugt. Von insgesamt 163 Bruten fanden ganze 100 in Gebäudekästen oder zumindest im Gebäude und nur 63 in Baumkästen statt. Mardersichere Gebäudekästen sind sicherlich eine Chance für die Steinkäuze in Schleswig-Holstein, vorausgesetzt, es kommt nicht zu frühzeitigen Abstürzen der Jungvögel nach dem Ende der Nestlingszeit. Diesbezüglich wird auf den Bericht auf S. 40 in dieser Eulenwelt hingewiesen.

Bild 2: Junger Steinkauz aus Wandkasten schauend, Dithmarscher Geest. Foto: Thomas Brunckhorst

Jahresbericht 2022 Sperlingskauz

Christian Nickel

Einleitung

Seit 2007 führt die Arbeitsgruppe Sperlingskauz im Landesverband Eulen-Schutz in Schleswig-Holstein e.V. mit Unterstützung Ministeriums für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur (MEKUN), ein Monitoring für den Sperlingskauz in Schleswig-Holstein durch mit dem Ziel, die weitere Brutverbreitung zu dokumentieren und notwendige Schutzmaßnahmen rechtzeitig einzuleiten.

Winterbeobachtungen

Schon im Januar beginnt die zielgerichtete Suche nach dem Sperlingskauz in den Wäldern des Landes. Systematisch werden Wälder oder Waldabschnitte abgegangen oder per Fahrrad abgefahren um die Existenz des Vogels nachzuweisen und bei Wiederholungsgängen/-fahrten Reviere oder die Revierausdehnung des Sperlingskauzes zu ermitteln.

Bereits am Morgen des 06.01.2022 konnte ich bei einer gezielten Suche nach dem Sperlingskauz drei Individuen in unterschiedlichen Abteilungen des Segeberger Forstes lokalisieren. Eines dieser Individuen balzte ohne Einsatz der Klangattrappe lautstark und andauernd.

Einige Tage später, am 10.01. konnte ich im letzten Abendlicht einen Sperlingskauz in einem weiteren Abschnitt des Waldes ausmachen. Da ich eigentlich auf der Suche nach dem Rauhfußkauz war, dessen Aktivitätsphase nach Einbruch der Dunkelheit beginnt, hatte ich meine Wärmebildkamera dabei. Ohne eine Reaktion eines Sperlingskauzes zu erwarten, pfiff ich die Melodie des Sperlingskauzes und war erstaunt, als ein Exemplar lautstark und ganz in der Nähe aus einer hohen Fichte antwortete. Ich nahm die Wärmebildkamera zu Hilfe, um das Exemplar zu lokalisieren und konnte den Rufer im Wärmebild beobachten, wie er ausdauernd

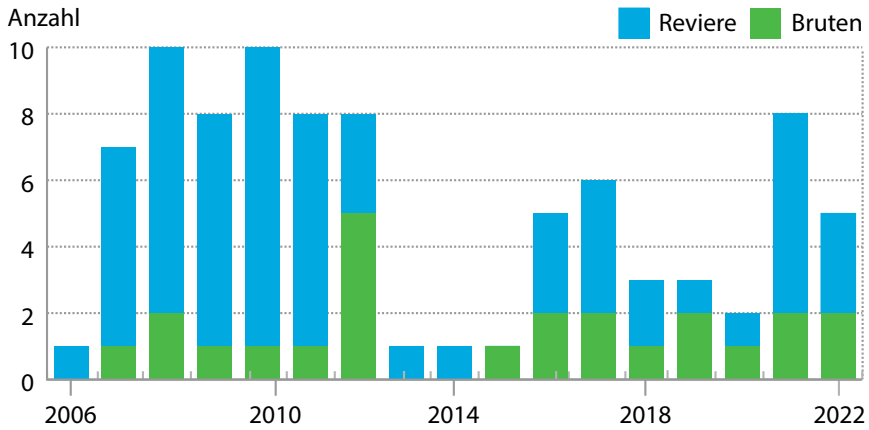

Abb. 1: Brutbestandsentwicklung des Sperlingskauzes in Schleswig-Holstein 2006 bis 2022

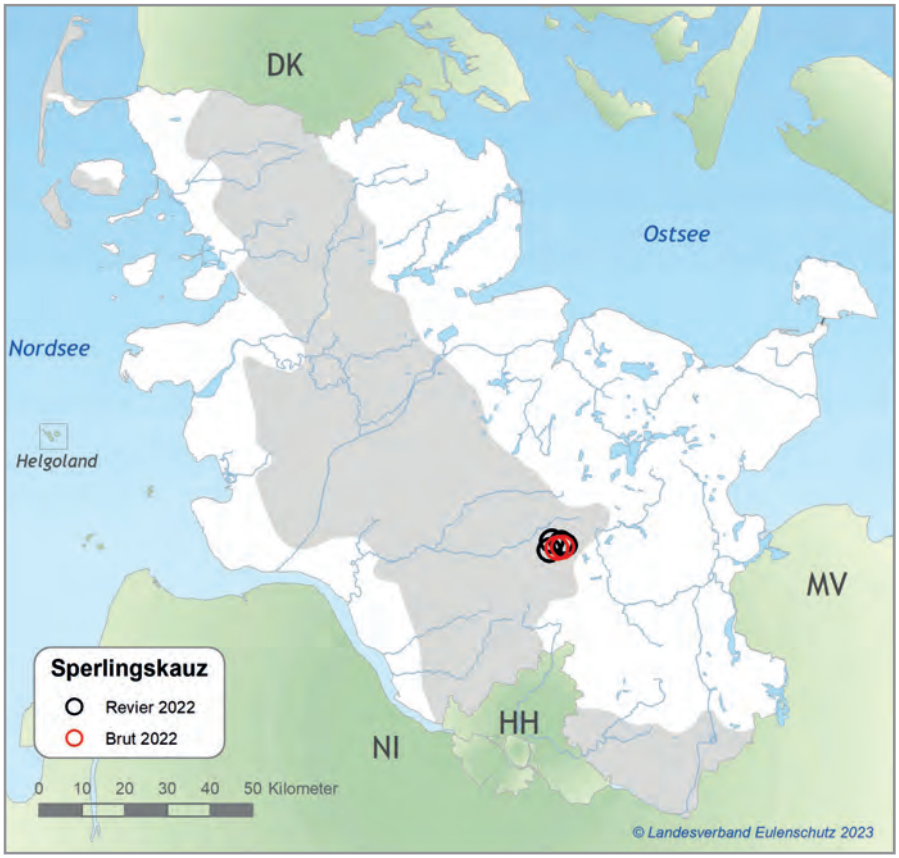

Abb. 2: Brutvorkommen des Sperlingskauzes in Schleswig-Holstein 2022

auf meinen kurzen Pfiff reagierte. Als er verstummte, sah ich wie er abflog und einige Meter tiefer einen Ast ansteuerte, auf dem ich eine weitere Vogelsilhouette bemerkte. Ich hörte ein aufgeregtes kurzes Piepsen und beide Exemplare flogen in gleicher Richtung ab. Auf Grund der Silhouette im Wärmebild und des Flugbildes der beiden Vögel, war ich mir sicher, dass ich ein erstes Sperlingskauzpaar gefunden hatte. Bei Wiederholungsgängen in den nächsten Wochen konnte ich zumindest ein Exemplar dieses angenommenen Paares immer mal wieder bis in einer Distanz von etwa 800 Meter vom Ort der Erstsichtung lokalisieren.

Der Februar war deutlich zu nass und bot nur einige wenige Tage, die sich zur Suche nach dem Sperlingskauz eigneten. Umso erstaunter war ich, als ich Anfang März einen Vogel vernahm, dessen Verortung ich dem Ende Januar gefundenen Paar zuordnete aber dessen Bewegungsradius nicht der Reviergröße eines Sperlingskauzes entsprach. Sollte sich die von mir angenommenen Reviergrenzen verlagert haben? Im Verlauf der nächsten Tage konnte ich diesen Vogel immer mal wieder in der Nähe der ersten Verortung vernehmen und war überrascht, als ich am 12.03. Kopulationslaute hören konnte.

Bereits zwei Tage später vernahm ich einen Sperlingskauz 800 Meter entfernt in der Nähe des Höhlenbaumes, der auch im letzten Jahr schon eine erfolgreiche Brut mit zwei ausgeflogenen Jungvögeln hervorbrachte und konnte zu meiner Freude nur wenige Tage später hier auch ein Weibchen ausmachen. Es ist mit sehr großer Wahrscheinlichkeit zudem das Paar, welches ich am Abend des 10.01. fand, bei dem das Männchen beringt ist und eines der wenigen Individuen ist, die letztmalig von Hans Dieter MARTENS 2019 als Jungvögel in Rickling/Gönnebek beringt wurde. Der Ring konnte per Vergrößerung von Fotoaufnahmen zwar nicht mit Nummer, jedoch mit Herkunft der Vogelwarte Helgoland identifiziert werden. Dieses in Rickling/Gönnebek beringte Männchen konnte ich seit einer erfolgreichen Brut 2020 und 2021 fest einem Revier im elf Kilometer entfernten Segeberger Forst zuordnen.

Anfang März verloren sich die Kontakte zu den weiteren Rufern, die ich seit Januar sporadisch immer mal wieder in größerer Entfernung zu den gefundenen Paaren hören konnte.

Brutzeitbeobachtungen

Auch das zweitgefundene Paar hatte mittlerweile eine Höhle gefunden, die in einer solitären Fichte, direkt an einem Forstweg lag, der auch oft von Wanderern und Waldbesuchern begangen wurde. Am 14.03. konnte ich hier den ersten Höhlenanflug miterleben. Obwohl der Höhleneingang vom Weg gut sichtbar war aber in sieben Metern Höhe lag, konnte ich während der gesamten Brutzeit nicht feststellen, dass die Brut durch Passanten bemerkt wurde. Zudem nach dem Schlüpfen der Jungvögel erstaunlicherweise kein Auswurf am Wurzelstock des Baumes lag.

Eine Höhlenkontrolle am 05.04. ergab, dass das Weibchen des zweiten Paares bereits am Brüten war, da es dauerhaft in der Höhle verweilte und nicht, wie zu Beginn der Eiablage diese nur dazu aufsucht. Bei einer weiteren Höhlenkontrolle konnte ich hier sechs Eier feststellen.

Ganz im Gegensatz dazu lagen in Höhle Nr. 1 vier Eier und das Weibchen saß in einer nahegelegenen Lärchendickung.

Bild 1: Sperlingskauz mit erbeuteter Tannenmeise. Foto: Christian Nickel

Mit der Nistkästenkontrolle der Sperlingskauzkästen begann ich am 26.04. im Osten des Segeberger Forstes. Ich war überrascht, als ich plötzlich in einiger Entfernung meinte, einen Sperlingskauz zu hören. Das Wetter war ideal, es war sonnig und absolut windstill und nur eine Staubfahne hinter meinem fahrenden Auto verriet, dass es in diesem April viel zu trocken war.

Ich lief in die vermeintliche Richtung und da der Ruf lauter wurde, war ich mir sicher, tatsächlich einen balzenden Sperlingskauz zu hören. Dieser Rufer balzte lautstark und ausdauernd und war sehr gut zu orten. Die Bruthöhle des zweiten Sperlingskauzpaares lag knapp 800m Luftlinie westlich und ich war mir nicht sicher, ob es sich um das Männchen des zweiten Paares handelte, welches dort aus mir unerklärlichen Gründen balzte. Deshalb entschloss ich mich zum Auto zurückzulaufen und den zweiten Brutbaum aufzusuchen. Der Rufer war selbst hier dank günstiger Windverhältnisse und seiner Ausdauer, hörbar, jedoch saß Männchen Nr. 2 unbeeindruckt vom hörbaren Rufer in Sichtweite zu seiner Höhle. Es muss sich bei diesem späten Rufer um einen bisher unverpaarten Vogel und ein weiteres Revier handeln.

Der Brutbeginn der Sperlingskäuze in Schleswig-Holstein beginnt normalerweise im mittleren Drittel des Monats April. Der diesjährige Brutbeginn zum 05.04, ist der bisher früheste, seitdem ich die Artenschutzverantwortung im Landesverband übernommen habe.

Am 05.05. konnte ich in Höhle Zwei bereits zwei frisch geschlüpfte Jungvögel entdecken, nachdem das Weibchen zur Beuteübernahme die Höhle verlassen hatte. Eine weitere Höhlenkontrolle ergab, dass ein Ei nicht bebrütet war. Am 25.05 bemerkte ich den ersten Jungvogel am Höhlenausgang hinausschauend.

Als ich am 03.06. früh morgens am Höhlenbaum eintraf, bemerkte ich gerade noch, wie ein, wie eine Fledermaus flatternder Jungsperlingskauz die Höhle verließ und ziemlich hilflos in einer dem Weg gegenüberliegenden Fichte landete. Eine sofortige Höhlenkontrolle ergab, dass es sich bereits um den zuletzt ausgeflogenen jungen Sperlingskauz handelte. Die fünf Jungvögel müssen demnach zwischen dem 02.06. mittags und 03.06. 06:00 Uhr ausgeflogen sein.

Die Höhlenkontrolle beim ersten Paar gestaltete sich schwierig. Da ich das Weibchen hier trotz meiner ausdauernden Anwesenheit nicht außerhalb der Höhle antraf, verzichtete ich auf die Höhlenkontrolle zur Vermeidung unnötiger Störungen. So konnte ich die Höhlenkontrolle erst am 13.05. durchführen und zählte fünf geschlüpfte Jungvögel, die etwa drei Tage alt zu sein schienen und ein Ei. Umso erstaunter war ich, als mich bei der Höhlenkontrolle am 03.06. offensichtlich sieben Augenpaare anschauten. Zwischen 07.06. und 09.06. verließen diese sieben Jungvögel ihre Höhle.

Herbstbeobachtungen

Eine überraschende Veränderung des Gesamtbildes der Verbreitung des Sperlingskauzes, brachte der Herbst ganz zufällig. Bereits am 08.08. meldete mir M. ZICKERMANN von den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten (SHLF,) in einem einen Sperlingskauz in einem Waldstück, wo bisher kein Sperlingskauz festgestellt werden konnte. Einige Tage später sogar mit Tonbeweis. Diesen Sperlingskauz konnte ich wiederum einige Tage später bestätigen als er von 21:30 Uhr bis 21:45 Uhr (Sonnenuntergang: 20:55 Uhr) die vornehmlich im Herbst/Winter hörbare Tonleiter balzte.

Als ich aus einem anderen Grund und eher zufällig am 9. September in den frühen Morgenstunden in den Wald ging, balzte gegen 5.50 Uhr (Sonnenaufgang 6.42 Uhr) ein Sperlingskauz

etwa 15 Minuten lang laut rufend in seinem Revier. Offensichtlich hatte die Herbstbalz bereits begonnen. Tags drauf, hörte ich an gleicher Stelle mindestens drei Sperlingskäuze aus unterschiedlichen Richtungen und Entfernungen. Dieses nahm ich zum Anlass in den folgenden Tagen den gesamten Segeberger Forst in dieser kurzen Zeitspanne abzufahren, in denen die Sperlingskäuze rufen und die vom Beginn der Rufaktivität bis zum plötzlichen Verstummen der Individuen, reicht und etwa max. 45 Minuten dauert. Das Resultat war erstaunlich, denn ich konnte Sperlingskäuze in Waldabschnitten mit Idealhabitat hören, in denen ich bisher erfolglos war. Insgesamt stellte ich über den gesamten Forst etwa zehn Sperlingskäuze fest.

Auch in den umliegenden Wäldern um den Segeberger Forst wurden durch die Artenschutzgruppe RFK/SPK plötzlich Sperlingskäuze verortet. So meldete mir T. PEUKERT aus Rickling/Trappenkamp etwa sechs bis sieben Exemplare und aus dem Halloher Gehege wurden zwei Sperlingskäuze balzend verortet. Negativmeldungen kamen aus dem Forst Hasselbusch, Lohe und dem Bergholzer Forst.

Dank der hervorragenden Zusammenarbeit mit den SHLF und insbesondere Herrn M. ZICKERMANN, der im Segeberger Forst wohnt und mir jeden Sperlingskauzrufer meldete, kann davon ausgegangen werden, dass die Herbstbalz etwa Mitte Oktober endete. Weitere Beobachtungen konnten nur unter Zuhilfenahme der Klangattrappe erfolgen.

Weitere Beobachtungen

Bedeutende Herbstbeobachtungen konnten im Segeberger Forst, Halloher Gehege und Rickling/Trappenkamp gemacht werden.

Bestandsentwicklung und Verbreitung

Insbesondere die Herbstbeobachtungen lassen die Sperlingskauzpopulation in einem bisher unbekannten Licht erscheinen. Das Nahrungsangebot insbesondere an Waldmäusen war subjektiv betrachtet sehr gut und Kleinvögel wurden in der zweiten Brutphase zugefüttert. Der Sperlingskauz scheint sich insbesondere in und um den Segeberger Forst sehr positiv zu entwickeln.

Ob es sich bei den im Herbst verorteten Vögeln um den Stammbestand des Segeberger Forstes handelt oder um Zuzügler kann nicht geklärt werden.

Der Sperlingskauz ist ein schwierig zu erfassender Vogel, der keine Nisthilfen annimmt. Der Erfolg der Suche nach dem Sperlingskauz ist stark abhängig von der Jahreszeit, der Tageszeit und dem Wetter während der Frühjahrs- und Herbstbalz.

Sein benötigtes Habitat, welches vornehmlich aus alten Fichtenbeständen mit genügend Höhlen des Buntspechts besteht, die die richtige Ausrichtung aufweisen müssen, im Halbschatten liegen und die ausreichende Anflugmöglichkeiten bieten, ist selbst in einem sonst optimalen Habitat begrenzt. Eine räumliche Distanz von etwa 800 Metern zu Reviernachbarn begrenzt zudem die Anzahl an Individuen im möglichen Habitat. Eine Ausweitung des bisher auf ein räumlich begrenztes Vorkommen rund in und um den Segeberger Forst beobachteten Bestandes, ist anzunehmen.

Zum Schutz des Sperlingskauzes ist eine genaue Verortung des Reviers wünschenswert und das Auffinden der Bruthöhlen entscheidend, um dort Höhlenbäume als Biotopbäume zu kartieren, zu markieren und vor einer anstehenden Durchforstung zu schützen.

... im Aufwind. Der Waldkauzreport 2022

Hans-Georg Kaatz

Nach dem doch sehr ernüchternden Brutjahr 2021 gab es in 2022 eine deutliche Steigerung zu verzeichnen. Wenn auch keine maximalen Ergebnisse zu verzeichnen waren, so konnte die lange Durststrecke der zwei vergangenen Jahre überwunden werden. In allen Landesteilen wurden durchschnittliche Brutgrößen festgestellt.

Aus dem von Helmut BUCK, Carola UTZ und weiteren Mitarbeitern betreuten Referenzrevier Norderstedt konnten zwölf besetzte Nistkästen gemeldet werden. Insgesamt wurden 34 Eier gezählt, letztendlich konnten vier Altvögel und 22 Nestlinge beringt werden. In zwei Fällen wurden die jeweils zwei Eier (wegen Nahrungsmangel?!) nicht bebrütet.

Auch in der Probefläche Dithmarschen gab es zufriedenstellende Ergebnisse zu vermelden: zehn erfolgreiche Bruten mit

Bild 1: Der Waldkauz aus der EulenWelt 2022, jetzt mit Partner. Foto: Jan Goedelt

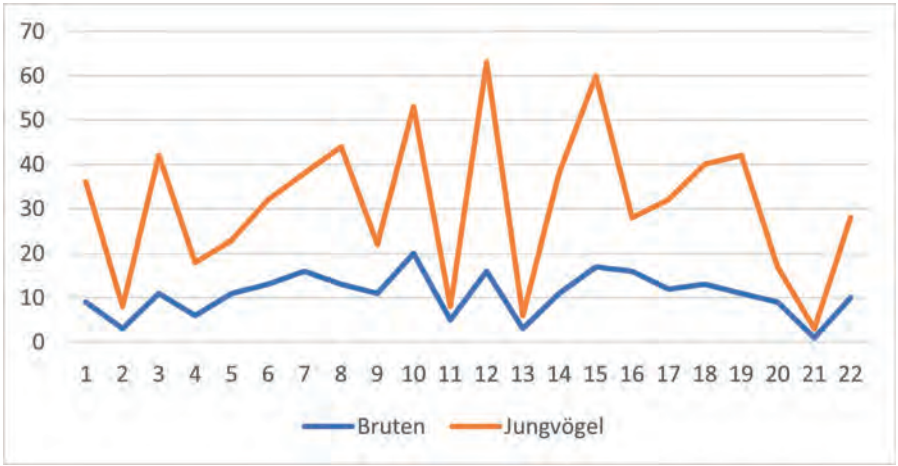

Abb 1: Waldkauzbruten und Jungkäuze Dithmarschen 2001–2022

28 Jungen plus zwei weitere (leider erfolgslose) Bruten in Schleiereulen Nistkästen konnten registriert werden (Abb. 1). Zwar blieben fast 20 Nistkästen unbesetzt, trotzdem sind diese Zahlen ein guter Ausgangspunkt für das nächste Jahr.

Torsten NUMMSEN, der die Referenzfläche Barmstedt betreut meldete zwei erfolgreiche Bruten mit vier Jungvögeln. Alle anderen der 25 Nisthilfen blieben unbesetzt, weitere Bruten in Greifvogelnestern oder am Boden werden zwar vermutet, konnten aber nicht belegt werden.

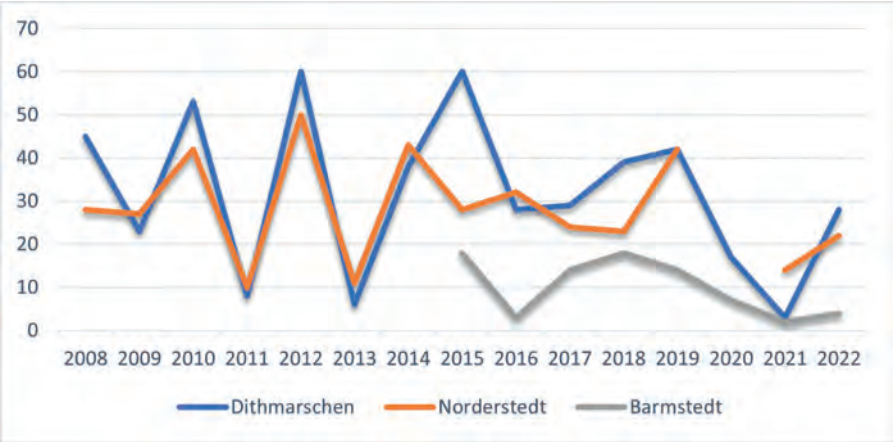

Abb. 2: Anzahl ausgeflogener Jungvögel in drei unserer Probeflächen 2007-2022

Bild 2: Die dritte Brut von Schellenten in einem Waldkauzkasten in Bad Oldesloe, Altvogel und Junge auf dem Weg zum Gewässer. Foto: Dr. Klaus Bangert

Tab. 1: Bruten des Waldkauzes in ausgewählten Regionen Schleswig-Holsteins 2021/22: Für die Daten ein herzlicher Dank an alle artbetreuenden Mitarbeiter, speziell A. BUSEKROS, H. BUCK, C. UTZ, T. NUMMSEN, M. HAUPT und R. STEIN.

	Nistkastenbruten		Brut erfolgreich		Anzahl Jungvögel		Jungvögel/ erfolgriche Brut	
	2021	**2022**	2021	**2022**	2021	**2022**	2021	**2022**
Dithmarschen	6	**10**	1	**10**	6	**28**	0,5	**2,8**
Norderstedt	9	**12**	6	**10**	14	**22**	2,3	**2,2**
Barmstedt	2	**2**	2	**2**	4	**4**	2,0	**2,0**
Blumenthal	-	**-**	-	**-**	-	**-**	-	**-**
Hzgtm. Lauenburg	2	**4**	2	**4**	4	**12**	2,0	**3,0**
Nistkästen Schleiereule	13	**9**	13	**4**	31	**11**	2,4	**2,8**

Roger STEIN und seine Mitarbeiter vom Lebenshilfewerk Kreis Herzogtum Lauenburg eGmbH konnten bei den 13 betreuten Niststandorten vier erfolgreiche Bruten mit zwölf Jungen feststellen. Zudem wurde noch eine Hohltaubenbrut in einem Waldkauzkasten registriert.

Aus der Probefläche Blumenthal, betreut von Matthias HAUPT, konnten wie schon in den Vorjahren keine Brutaktivitäten vermeldet werden.

In den Schleiereulennisthilfen in Schleswig-Holstein wurde zwar eine ähnliche Anzahl an Waldkauzbruten vorgefunden wie in 2021 aber ein Großteil wurde nicht bis zum Ausflug begleitet; es konnten jedoch vier sichere Bruten und fünf belegte Brutaufgaben registriert werden. Da die Waldkäuze sehr zeitig im Jahr brüten ist bei der Schleiereulenkontrolle im Mai/Juni eine Brut sowie die Anzahl der bereits ausgeflogenen Waldkauzjungvögel oft nicht mehr zu ermitteln. Um genauere Daten zu erhalten wäre eine vorzeitige Kontrolle der Schleiereulen Nisthilfen bereits Mitte April erforderlich. Das ist jedoch in vielen Fällen nicht leistbar.

Abschließend noch ein Dankeschön an Werner und Andreas PESCHEL die mir großzügig ihre detaillierten Waldkauzaufzeichnungen aus den vergangenen 26 Jahren über den Waldkauz in Lübeck und Umgebung überlassen haben. Das hervorragend zusammen gestellte Datenmaterial belegt, dass es schon immer Schwankungen bei den Brutpaarzahlen gegeben hat, letztendlich jedoch der Bestand stabil auf einem hohen Niveau seit Jahrzehnten verharrt. Das deckt sich mit den Aussagen, die wir auch aus unseren Referenzrevieren treffen können.

Mitgliedsbeitrag per Bankeinzug

Liebe Mitglieder des Landesverbandes Eulenschutz in Schleswig-Holstein e.V.,

die Erteilung eines Lastschriftmandats zur Buchung des Mitgliederbeitrages hat vor allem einen Effekt: Die Arbeit der Schatzmeisterin wird erleichtert. Mit dem automatischen Buchungsverfahren fallen unnötige Verwaltungsarbeiten weg und es müssen keine Mahnungen erstellt und Zahlungseingänge überwacht werden. Bankeinzugsermächtigungen können bei Bedarf problemlos jederzeit widerrufen werden. Tragen sie als Mitglied dazu bei, dass unsere Arbeitskraft vollständig den Eulen zu Gute kommt. Vielen Dank!

Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats
für Gläubiger-Identifikationsnr. DE69ZZZ000000233273

Ich erlaube dem Landesverband Eulenschutz in Schleswig-Holstein e.V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von dem Landesverband Eulenschutz in Schleswig-Holstein e.V. gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Lastschrift wird mich der Landesverband Eulenschutz in Schleswig-Holstein e.V. darüber unterrichten.

Datenschutzinformation
Der Landesverband Eulenschutz verarbeitet ihre Daten ausschliesslich für die Durchführung des Mitgliedsverhältnisses einschließlich einer angemessenen Kommunikation gemäß Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. b DSVGO. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben und nach Beendigung der Mitgliedschaft gelöscht, soweit nicht gesetzliche Aufbewahrungsfristen bestehen. Sie haben die folgenden Rechte: Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit und auf Widerruf erteilter Einwilligungen, Beschwerde beim Unabhängigen Landeszentrum für Datenschutz Schleswig-Holstein, Holstenstr. 98, 24103 Kiel.

IBAN (max. 35 Stellen)

BIC (8 oder 11 Stellen)

Name, Vorname, genaue Anschrift

Ort, Datum, Unterschrift

Bitte senden Sie mir das „Mandat“ ausgefüllt zu. Sie können mir auch ein Fax (04821-4082316) oder eine E-Mail (elisabeth-klinkott@t-online.de) schicken.

Der Landesverband Eulenschutz in Schleswig-Holstein e.V.

Der Verband wurde 1981 gegründet.

Erstes Ziel neben dem Schutz der Eulen im Allgemeinen war die Wiedereinbürgerung des Uhus, der schon im 19. Jahrhundert in Schleswig-Holstein ausgerottet worden war. Auch für Schleiereule und Steinkauz wurden Artenhilfsprogramme ins Leben gerufen. 1994 wurde ein weiteres Schutzprogramm für den Rauhfußkauz gestartet, um den nach wie vor kleinen Bestand zu unterstützen.

Viele Arbeitsstunden fleißiger Mitarbeiter sind seitdem in das Bauen und Anbringen von Nisthilfen, Kontrollen der Brutstandorte und in die Öffentlichkeitsarbeit investiert worden.

Die „jüngste“ Eulenart, die vom Landesverband Eulenschutz betreut wird, ist der Sperlingskauz. Im Jahre 2006 wurde die erste Brut entdeckt. Gezielte Suchen nach weiteren Vögeln erbrachte in den Folgejahren die Gewissheit, dass sich diese Kauzart im Norden auf niedrigem Niveau behauptet.

Die Begeisterung für Eulen in Schleswig-Holstein drückt sich auch in der großen Mitgliederzahl von knapp 600 Förderern und aktiven Mitarbeitern aus. Über die Arbeit des Verbandes und die Entwicklung der Eulenbestände wird jährlich in der EulenWelt berichtet.

Zusammen mit anderen Naturschutzverbänden ist der Landesverband Eulenschutz auch umweltpolitisch aktiv, wenn es um den Schutz der heimischen Eulen und deren Lebensräume geht.

Mehr über die Eulen und die Arbeit des Landesverband Eulenschutz sowie zu den Kontaktmöglichkeiten lesen sie in der EulenWelt oder erfahren Sie im Internet unter *www.Eulen.de.*

LANDESVERBAND EULENSCHUTZ IN SH e.V.

Landesverband Eulenschutz in Schleswig-Holstein e.V.

Vorsitzender: Johann Böhling
Fritz-Reuter-Weg 19a - 24229 Strande - Tel.: 0 43 49 - 91 97 48

Beitrittserklärung

Ich (Wir) beantragen meine (unsere) Aufnahme als Mitglied im Landesverband Eulenschutz in Schleswig-Holstein e.V.

Firma ----------

Vorname ----------

Nachname ----------

Straße, Hausnummer ----------

PLZ, Ort ----------

Geburtsdatum ----------

Telefon ----------

Fax ----------

E-Mail ----------

Ort - Datum - Unterschrift

Datenschutzinformation

Der Landesverband Eulenschutz verarbeitet ihre Daten ausschliesslich für die Durchführung des Mitgliedsverhältnisses einschließlich einer angemessenen Kommunikation gemäß Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. b DSVGO. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben und nach Beendigung der Mitgliedschaft gelöscht, soweit nicht gesetzliche Aufbewahrungsfristen bestehen. Sie haben die folgenden Rechte: Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit und auf Widerruf erteilter Einwilligungen, Beschwerde beim Unabhängigen Landeszentrum für Datenschutz Schleswig-Holstein, Holstenstr. 98, 24103 Kiel.

Der Jahresbeitrag beträgt für
Schüler, Studenten, Auszubildende mit Nachweis € 12, Einzelmitglieder € 25,
Ehepaare, Familien € 30, juristische Personen € 140, Fördermitglieder € 190.

Landesverband Eulenschutz
in Schleswig-Holstein e.V.
Vorsitzender: Johann Böhling
Fritz-Reuter-Weg 19a - 24229 Strande - Tel.: 0 43 49 - 91 97 48

Lastschriftmandat

Hiermit ermächtige(n) ich (wir) den Landesverband Eulenschutz in Schleswig-Holstein e.V., bis auf Widerruf, den von der Mitgliederversammlung jeweils festgelegten Jahresbeitrag zu Lasten meines (unseres) u. a. Kontos jährlich mittels Lastschrift einzuziehen.

Beitrag bitte ankreuzen:

☐	Schüler, Student, Auszubildender	**€ 12**
☐	Einzelmitglied	**€ 25**
☐	Ehepaare, Familien	**€ 30**
☐	juristische Personen	**€ 140**
☐	Fördermitglieder	**€ 190**

Name, Vorname, Anschrift des Kontoinhabers

DE _

IBAN

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

BIC

Ort - Datum - Unterschrift

Beitrittserklärung und Lastschriftmandat schicken Sie bitte an:
Schatzmeisterin LVE, Elisabeth Klinkott, Dürrstr. 5a, 25524 Itzehoe
oder per FAX: 0 48 21 - 4 08 23 16
Mehr Informationen über Eulen in Schleswig-Holstein finden Sie im Internet unter www.Eulen.de

Die Sumpfohreule in Schleswig-Holstein

Ralf Ratzmer

Wie in meinem Artikel in der EulenWelt 2022 angekündigt, gibt es wieder über das Thema Sumpfohreule zu berichten. Im Jahr 2022 hat es wieder viele spannende Geschichten über diese Eulenart in Schleswig-Holstein gegeben. Wer diesen Vogel tagsüber in seinem Jagdrevier beobachten durfte, wird sich der Faszination nicht entziehen können (Bild 1). Auch wenn ein Brutnachweis nur schwer gelingt und das Auffinden eines Geleges reine Glückssache ist, so bietet das Winterhalbjahr die Gelegenheit, die Sumpfohreule als Wintergast in unserem Bundesland anzutreffen. Und mit viel Glück entschließt sich der eine oder andere Vogel im nächsten Frühjahr hier zu bleiben und zu brüten. Voraussetzung hierfür ist natürlich eine entsprechende **Nahrungsgrundlage** und das ein geeignetes **Habitat**. Und genau hierfür können wir Artenschützer etwas tun. Meiner Meinung nach bietet Schleswig-Holstein auch außerhalb der bekannten Lebensräume an der Küste, auf den Inseln und Halligen und auf dem Festland zusätzlich ausgezeichnete Nistmöglichkeiten.

Wer die lokale Presse seiner Heimat verfolgt, stößt aktuell sehr oft auf Artikel über Regenerationsprojekte von Mooren. Dort, wo Moore vernäßt werden, entstehen auch Lebensräume für die Sumpfohreule. Immerhin bestehen 10 % der Landesfläche aus Mooren, davon sind aber 90 % entwässert (LLUR 2016). Ich sehe in diesem Zusammenhang eine großartige Möglichkeit für die Sumpfohreule optimale Habitate zu schaffen. Da der Vogel nicht auf Nisthilfen angewiesen ist, da er auf dem Boden brütet, konzentriert sich der Arten- und Habitatschutz auf den Gelegeschutz. Bei Brutverdacht besteht die Möglichkeit die Mahd zu unterbrechen bzw. zu verschieben. Im

Bild 1: Sumpfohreule in Dithmarschen. Foto: Ralf Ratzmer

Jahr 2022 wurden in Schleswig-Holstein 16 Brutpaare gemeldet. Das Einflugjahr 2019 mit 120 Brutpaaren in Schleswig-Holstein (Mitschke & Koop 2019) konnte wie bereits in 2020 und 2021 nicht gehalten werden.

Die Beobachtungsmeldungen der Sumpfohreule zwischen April und Juli auf ornitho.de sind nicht immer ein Hinweis auf Bruten. Es kann sich ebenso um spät umherstreifende Zugvögel oder Exemplare handeln, die nur den Sommer in Schleswig-Holstein verbringen (Nichtbrüter). Die Übersicht der gemeldeten „möglichen/wahrscheinlichen" Bruten unterscheidet sich deshalb auch ziemlich stark von der Dokumentation der „sicheren" Bruten in Schleswig-Holstein (Abb. 1).

Als sichere Brut wird nur gezählt, wenn es mehrfach und wiederholt

- zu Beobachtungen von Balz- und Revierverhalten,
- zu Beobachtungen vom Ansitz des Männchens auf den gleichen Warten,

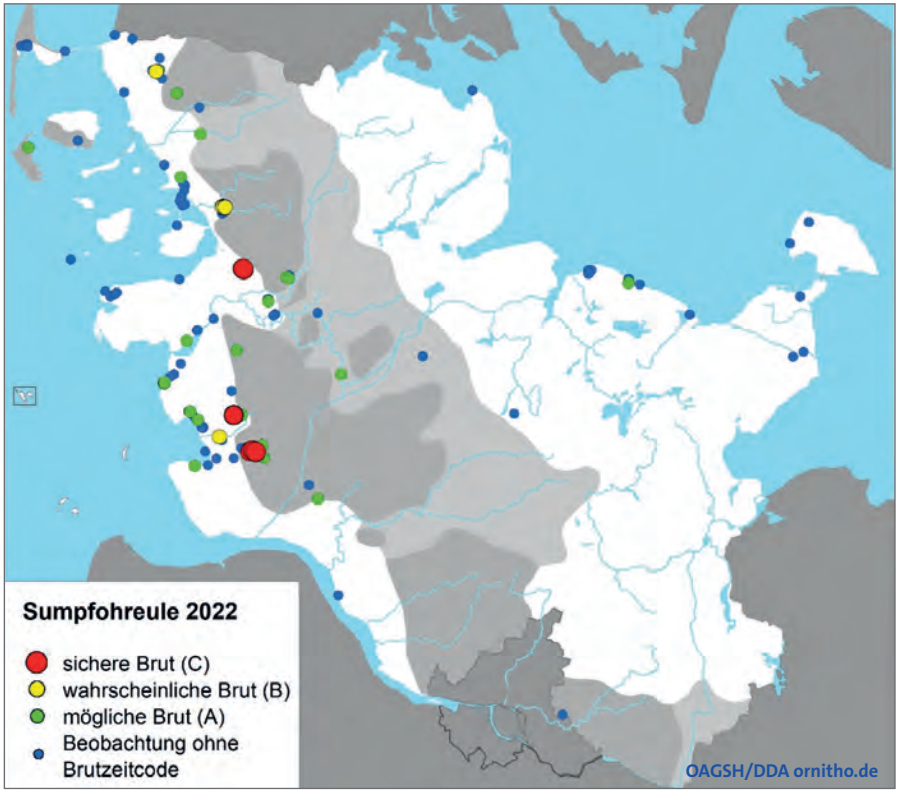

Abb. 1: Beobachtungsmeldungen der Sumpfohreule im Jahr 2022 mit unterschiedlichen Brutzeitcodes auf www.ornitho.de

- zu Beobachtungen von Nahrungseintrag bzw. Übergabe,
- zur Entdeckung von Gelegen und Beobachtung von Jungvögeln gekommen ist.

In Schleswig-Holstein gibt ein deutliches West-Ostgefälle. Die Nordseeküste (incl. Inseln und Halligen), das Elbvorland sowie die Marschen bieten gegenüber der Ostseeküste die besseren (Lebens-)Bedingungen. Trotz regelmäßiger Winterbeobachtungen ist 2022 keine Brut im östlichen Teil des Bundeslandes nachgewiesen worden.

Viele Sumpfohreulenbeobachtungen wurden 2022 in Dithmarschen gemacht und als Ergebnis konnten elf Bruten dokumentiert werden. Es handelt sich speziell um das Gebiet Miele- und Windberger Niederung mit Zentrum „Ehemaliger Fuhlensee". Zum Glück ist ein Großteil der Flächen in der Miele- und Windberger Niederung im Besitz der Stiftung Naturschutz. Es waren aber dennoch aufregend kurzfristige Aktionen nötig, um Flächen zu sichern, die morgens gemäht werden sollten, auf denen am Abend vorher noch ein Beuteeintrag des Altvogels beobachtet wurde. Die intensive Zeit vor Ort führt zu wichtigen Erkenntnissen und Erfahrungen über die Lebensgewohnheiten dieser Art in Schleswig-Holstein.

Auf dem nordfriesischen Festland konnte eine gesicherte Brut in der Südermarsch bei Husum festgestellt werden. Wahrscheinliche Bruten gab es am Gotteskoogsee bei Niebüll und in der Hattstedter Marsch. Mehrere mögliche Bruten (u.a. Katinger Watt/NSG Grüne Insel bei Tönning) konnten nicht weiterverfolgt werden. Auf Amrum ist die Sumpfohreule mehrfach bei Norddorf beobachtet worden. Weitere Brutzeitdaten über die Nordfriesischen Inseln liegen nicht vor.

Bei der Sumpfohreulenmeldung im April am Birknack/Geltinger Birk handelte es sich offensichtlich noch um einen Wintergast. Aus dem langjährigen „Dichtezentrum" der Sumpfohreule im Europäischem Vogelschutzgebiet der „Eider-Treene-Sorge-Niederung" liegt dem Autor 2022 keine bestätigte Brut vor.

Die Brut 2019 in der Hörner Au-Niederung/Kreis Pinneberg ist ein Einzelfall geblieben. Das Gebiet wird intensiv von mir beobachtet. In den Jahren 2020, 2021 und 2022 ist hier keine Sumpfohreule mehr beobachtet worden.

Auch im Europäischem Vogelschutzgebiet „Oldenburger Graben" liegt keine Dokumentation oder Beobachtung einer erfolgreichen Brut 2022 vor.

Wintergastbeobachtungen gehören zur ersten Phase der Bestandsaufnahme der nachfolgenden Brutsaison. Wie bereits erwähnt, entschließen sich Wintergäste bei ausreichender Nahrung im März bis April mit dem Brutbeginn. Je mehr man also über die Standorte im Winter weiß, desto gezielter sind die Beobachtungen im Frühjahr anzusetzen.

Bild 2: Sumpfohreule bei der Jagd. Foto: Ralf Ratzmer

Viele dieser Informationen lassen sich durch die Meldungen bei ornitho.de abrufen. Doch nichts geht über den Experten vor Ort mit Erfahrung und Kenntnissen der lokalen Struktur. Deshalb entsteht ein Netzwerk von Biologen, Naturschützern, Ornithologen und freiwilligen Helfern landesweit, aus dem ich mir die entsprechenden Informationen über Beobachtungen, Brutverdacht, Durchzug etc. abrufe. Ich kann dabei oft auf eine ausgezeichnete Historie und profundes Fachwissen zurückgreifen. Weiterhin besteht bereits Kontakt nach Niedersachsen, wo regelmäßig Bruten in Ostfriesland nachgewiesen werden können. Hier beschäftigt sich u. a. Steffen Kämpfer z. B. mit den notwendigen Voraussetzungen der Vegetation an den Sumpfohreulennestern.

Ich danke den vielen begeisternden Beobachtern für den Informationsaustausch und freue mich auf neue Nachrichten über das Leben einer bedrohten Vogelart in dem schönsten Bundesland.

Quellen

LLUR 2016. Moore in Schleswig-Holstein. Geschichte - Bedeutung - Schutz. LLUR SH - Natur; 23. Kiel.

Mitschke, A. & B. Koop 2019. Untersuchungen zu den verbreitet auftretenden Vogelarten des Anhangs 1 der EU-Vogelschutzrichtlinie in Schleswig-Holstein 2019 – Sumpfohreule, Sperbergrasmücke, Blaukehlchen. Bericht der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein und Hamburg (OAG) im Auftrag des MELUND des Landes Schleswig-Holstein, Kiel.

Wiederansiedlung des Steinkauzes auf Eiderstedt – unser Abenteuer geht weiter

Armin Jeß

Nach dem Abschluss der ersten Brutsaison im Herbst 2021 waren wir sehr froh über den gelungenen Start unseres Projektes, den Bruterfolg der Zuchtpaare und die positive Resonanz. Und doch ließ uns der Herbst mit einigen offenen Fragen zurück:

Sind die ausgewilderten Steinkäuze fit genug, um in der freien Natur zu überleben?
Wo siedeln sich die jungen Steinkäuze an?
Was können wir im nächsten Jahr besser machen?

Es begann eine Zeit des angespannten Wartens, was die nächste Brutzeit wohl bringen würde. Aber vorher gab es noch die Novelle des Tierschutzgesetzes und danach ist seit Januar 2022 das Töten von Eintagsküken in Deutschland verboten. Obwohl diese Änderung auf den ersten Blick positiv erscheint, kamen wir dadurch ganz schön in die Bredouille. Unsere Steinkäuze werden zur einen Hälfte mit Mäusen und zur anderen Hälfte mit Eintagsküken gefüttert. Eintagsküken waren bisher eine unschlagbar günstige Nahrungsquelle, die auch von fast allen Tierparks in Deutschland wie selbstverständlich genutzt wurde. Plötzlich war der Markt wie leergefegt. Es gab nur noch im Ausland Eintagsküken und diese waren heiß begehrt. Zudem benötigte man ab sofort eine Genehmigung, deren Namen wir bis dato noch nicht mal gehört hatten. Zum Glück haben sich die Wogen schnell geglättet, wir haben Dank der konstruktiven Zusammenarbeit mit dem Veterinärsamt des Kreises Nordfriesland die erforderliche Genehmigung erwirkt und konnten Nachschub beschaffen, bevor unsere Käuze zwangsweise auf Diät gesetzt werden mussten.

Im Frühjahr 2022 bekamen wir dann Klarheit bezüglich der eingangs gestellten Fragen: Sind die ausgewilderten Steinkäuze fit genug, um in der freien Natur zu überleben?

Ja, sie sind fit genug. Erwartungsgemäß wurden im Herbst 2021 an beiden Auswilderungsstellen Steinkäuze gesichtet. Während in Oldenswort die Meldungen im Laufe des Winters versiegten, gab es im Bereich des Westküstenparks in St. Peter-Ording regelmäßig Nachweise durch Rufe und Sichtungen. Das ließ die Hoffnung auf die Brutzeit steigen.

Und wo siedeln sich die jungen Steinkäuze an?
Hier scheint sich eine altbekannte Wahrheit zu bestätigen, am liebsten siedeln sich Steinkäuze in der Nähe von anderen Steinkäuzen an. Bei den Kontrollen der Nistkästen im Juni letzten Jahres wurden wir in Oldenswort leider nicht fündig, dafür wurde aber in St. Peter-Ording in unmittelbarer Nähe des Westküstenparks eine Brut nachgewiesen. Leider stellte sich der gewünschte Bruterfolg nicht ein, da die Brut später aufgegeben wurde. Das war schade, aber wenn nicht im letzten, dann klappt es vielleicht in diesem Jahr.

Aber das Leben hält auch immer wieder positive Überraschungen parat. Mitte Mai meldete sich Ralf Ratzmer mit der Frage, wo denn der Steinkauz mit der Ringnummer 444 88 25 herkäme? Aus Oldenswort! Einer unserer Steinkäuze hatte sich also auf den Weg in Richtung Pin-

Bild 1: Steinkauzbrut am Westküstenpark. Foto: Armin Jeß

neberg gemacht und wurde in Bokel, immerhin in rund 93 km Entfernung vom Auswilderungsort, bei bester Gesundheit in einem Nistkasten angetroffen.

Nun aber zur Brutsaison 2022:

In unseren Zuchtvolieren haben beide Paare gebrütet. Während Rosalie und Trüffel wieder sehr erfolgreich waren und sogar sieben Jungvögel aufgezogen haben, gab es bei Adam und Eva mehrere Brutversuche mit insgesamt vier Eiern, aber leider ohne Bruterfolg.

Bild 2: Nachwuchs in der Zuchtvoliere. Foto: Armin Jeß

Inzwischen stammen allerdings mehr Jungvögel von externen Züchtern als aus unserer eigenen Zucht. Wie im Vorjahr wurden wir 2022 wieder vom Wildpark Mölln unterstützt. Weitere Jungvögel kamen von der Falknerin Johanna Nordmann aus Olderup und vom Falkner Daniel Albersten aus Wöhrden, sodass wir insgesamt 19 Vögel für die Auswilderungen zur Verfügung hatten.

Jetzt bleibt noch die letzte Frage: Was können wir besser machen?
Das sind zumeist Kleinigkeiten. Zum Beispiel füttern wir die Jungvögel seit letztem Jahr auch mit Regenwürmern. Die jungen Käuze sind gleich nach der Auswilderung bestimmt noch keine eleganten Jäger, sondern werden sich auch per Pedes auf die Jagd machen müssen. Es kann also nur von Vorteil sein, wenn sie ihre erste Beute schon vorher „kennengelernt" haben.

Außerdem haben wir beim Bau der zweiten Auswilderungsvoliere diesmal eine größere Luke für die Auswilderung eingebaut. Die zweite Voliere war nötig geworden, um die vielen Jungvögel in mehreren Kleingruppen in die Freiheit zu entlassen können. Durch die größere Luke fliegen die Steinkäuze viel zügiger aus und haben mehr Zeit sich bei der noch milden Witterung des Spätsommers im Revier zu etablieren.

Ab August haben wir dann mit den Auswilderungen begonnen. Nach den Erfahrungen aus der ersten Saison haben wir an zwei Stellen in St. Peter-Ording Steinkäuze ausgewildert, um die Nähe zu den Steinkäuzen aus den Zuchtvolieren für die Ansiedelung zu nutzen. Zwei weitere Auswilderungen fanden in Tetenbüll und Oldenswort statt.

Ein besonderes Highlight war es, die letzte Auswilderung des Jahres zusammen mit den Paten durchzuführen. Zahlreiche der insgesamt 20 Paten hatten das Angebot genutzt, sodass wir ins-

Bild 3: Birger Schmidt und Anika Budde bei der Auswilderung. Foto: Kristina Rusche

Bild 4: Auf dem Weg in die Freiheit. Foto: Siegfried Mundt

gesamt rund 25 Personen waren. Bei schönstem Sonnenschein starteten wir mit einer Führung bei den Zuchtvolieren, danach ging es gemeinsam ins Gelände, um die Steinkäuze in die Auswilderungsvolieren zu begleiten und den Patenkindern „Tschüss“ zu sagen.

Wir sind sehr froh, dass die Liste der Helfer und Unterstützer von Jahr zu Jahr wächst und möchten uns ganz herzlich bei unseren zahlreichen Steinkauz-Paten, den Falkner:innen, dem Wildpark Mölln, den „Mäuse-Lieferanten“ und der Ingrid-und-Wilfried-Hoppe-Stiftung für die Unterstützung im zurückliegenden Jahr bedanken.

Für die kommende Brutsaison 2023 suchen wir wieder Paten für unseren Steinkauz-Nachwuchs, mit etwas Glück wildern wir in diesem Jahr 25-30 Steinkäuze aus. Außerdem planen wir eine dritte Auswilderungsvoliere, da wir zukünftig auch im Osten Eiderstedts bei Koldenbüttel auswildern wollen. Falls Ihr Fragen oder Interesse an einer Patenschaft habt, meldet Euch gerne bei Armin Jeß, *jess.armin@gmx.de.*

Gebiet 61 – ein Schleiereulen-Hotspot

Achim Busekros

Area (Gebiet) 51 ist nahezu jedem Science-Fiction-Fan ein Begriff. Gebiet 61 hingegen kennen wohl nur wenige Eingeweihte. Es ist überhaupt nicht mit dem militärischen Sperrgebiet in der trockenen und heißen Mojave-Wüste im US-Bundesstaat Nevada vergleichbar. Gebiet 61 ist ein Betreuungsgebiet für Schleiereulen- und Steinkauznisthilfen in der Dithmarscher Marsch und unterscheidet sich nicht nur im Hinblick auf Klima und Vegetation deutlich von Area 51.

Mit Beginn des Monitorings durch den Landesverband wurde Schleswig-Holstein in Gebiete unterteilt, in denen Gebietsbetreuerinnen und -betreuer die Nisthilfen installieren, überprüfen und warten.

Aktuell sind in Schleswig-Holstein 89 Betreuungsgebiete mit ca. 2.550 Standorten für Schleiereulennisthilfen eingeteilt. Insgesamt 85 Personen betreuen allein oder teils bis zu Dritt ein oder auch mehrere Gebiete. Die Anzahl der in einem Gebiet vorhandenen Nistkastenstandorte schwankt ganz erheblich – von zwei Standorten in einem rein lokalen Gebiet bis zu über 100 Standorten zum Beispiel in Dithmarschen oder in Angeln.

Gebiet 61 nimmt das südliche Drittel der Dithmarscher Marsch ein. Im Westen begrenzt durch die Küste, im Norden bis Meldorf und Richtung Süden folgend einer gedachten Linie über Michaelisdonn bis an den Nord-Ostsee-Kanal – Brunsbüttel. Das Gebiet mit einer Fläche von gut 300 km^2 erstreckt sich somit über den größten Teil des ehemaligen Landkreises Süderdithmarschen (Abb. 1).

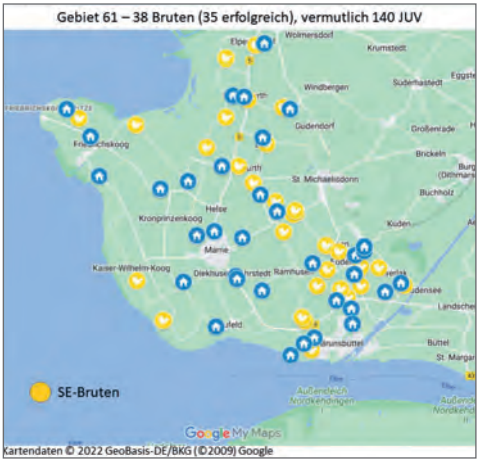

Abb. 1: Standorte mit Nisthilfen und Schleiereulenbruten

Die Dithmarscher Marsch ist typisches Marschland, der Nordsee durch Landgewinnung und Eindeichungen beginnend ab dem Mittelalter bis zum Ende des letzten Jahrhunderts abgerungen. Natürliche Erhebungen fehlen ebenso wie Wälder. Landschaftsprägend sind unter anderem Entwässerungsgräben und die auf Erhebungen (Wurten) liegenden Dörfer. Die Dithmarscher Marsch wird landwirtschaftlich intensiv genutzt, unter anderem ist sie das größte Kohlanbaugebiet Deutschlands.

Betreut wird das Gebiet 61 seit 15 Jahren von Heidi und Andreas Jung. An insgesamt 68 Standorten, in der Regel Scheunen, sind Schleiereulennisthilfen installiert.

Auch im Jahr 2022 gehörte das Gebiet bei den Schleiereulenbruten zu den erfolgreichsten in Schleswig-Holstein. Dies zeigt die hohe Belegungsquote der Nisthilfen. An den 68 Standorten wurden insgesamt 38 Schleiereulenbruten, darunter vier Zweit-/Schachtelbruten, festgestellt. Darüber hinaus fanden die Gebietsbetreuer bei den Kontrollen acht Dohlen-, sechs Turmfalken-, zwei Singvogel- und zwei Taubenbruten sowie ein Wespennest. Eine Belegung von fast 78 Prozent!

Des Weiteren war in diesem Jahr die hohe Zahl an Spätbruten der Schleiereule auffällig. Bei insgesamt 12 Bruten, darunter vier Zweitbruten, begann das Brutgeschäft erst im Spätsommer. Wahrscheinlich 40 Jungeulen wurden noch bis Oktober/November flügge. Der späte Brutbeginn, vor allem der Erstbruten, ist ein Beleg dafür, dass sich das Nahrungsangebot im Spätsommer bis in den Herbst hinein verbessert haben muss. Wahrscheinlich handelte es sich hierbei um eine erst im Sommer einsetzende, regional begrenzte Wühlmausgradation. Eine vergleichbare Entwicklung zeigte sich zum Beispiel während der Brutsaison 2010 (siehe Meckel 2011).

Bild 1: Wie gut das Nahrungsangebot im November war, zeigte sich in dieser Nisthilfe. Bei der Kastenreinigung lagen 31 Mäuse als Nahrungsdepot im Nistkasten. Foto: Heidi Jung, 21.11.2022

„*Aus naturschutzfachlicher Sicht ist dieser intensiv agrarisch genutzte Landschaftsraum nur wenig interessant*“ (Bundesamt für Naturschutz). Allem Anschein nach aber scheint genau dies der Schleiereule als Kulturfolger zu gefallen. Der Lebensraum kommt offensichtlich nicht nur der Mäusepopulation zugute, auch für die Mäusejäger bieten die offenen Strukturen gute Jagdbedingungen.

Das Fehlen von bestimmten Prädatoren wirkt sich ebenfalls positiv auf die Schleiereulendichte aus. Aufgrund der Waldarmut gibt es nur am Ostrand zur Geest hin vereinzelt Uhus oder Waldkäuze in der Dithmarscher Marsch. Im Gebiet 61, wo sich ca. 2,5% der Standorte mit Schleiereulen-Nisthilfen in Schleswig-Holstein befinden, wurden bis zu 8,6% der Bruten bzw. 9,9% der ausgeflogenen Jungvögel registriert (Tabelle 1).

Tabelle 1: Schleiereulenbruten und Anzahl Jungeulen in Schleswig-Holstein und im Betreuungsgebiet 61 in den Jahren 2017 bis 2022

Jahr	Bruten SH	Bruten 61	Bruten % 61	JUV SH	JUV 61	JUV % 61
2017	258	17	6,6	1.009	77	7,6
2018	227	12	5,3	663	18	2,7
2019	428	37	8,6	2.061	135	6,6
2020	573	18	3,1	1.838	35	1,9
2021	288	19	6,6	745	58	7,8
2022	409	35	8,6	1.414	140	9,9

Das erfreuliche Ergebnis in diesem Gebiet ist auch der äußerst engagierten, arbeits- und zeitintensiven Arbeit der Gebietsbetreuer geschuldet. Dank ihres Engagements für Installation, kontinuierlicher Instandsetzung und Reinigung der Nisthilfen wird den Schleiereulen ein umfangreiches und artgerechtes Nistangebot zur Verfügung gestellt.

Quellen

Meckel, D.-P. 2011. Jahresbericht 2010 Schleiereule. EulenWelt 2011: 6-10.

Weitere Beobachtungen mit einer Wildkamera am Eingang von Hausinnenkästen

Torsten Nummsen

Einleitung

In der letzten Ausgabe der Eulenwelt berichtete ich über die Aufnahmen einer Wildkamera, welche am Eingang eines Hausinnenkastens für Steinkäuze in Klein Bennebek (SL) installiert wurde. Es war deutlich zu sehen, dass sich mindestens zwei der vier Jungvögel nicht lange auf dem Anflugbrett halten konnten. Nicht mal eine halbe Stunde nach dem erstmaligen Verlassen des Nistkastens fielen sie herunter und waren ab da zwangsläufig diversen Gefahren ausgesetzt.

Dies gab mir zu denken. Um weitere Antworten zu bekommen, installierte ich auch im Brutjahr 2022 Wildkameras an Eingängen von Hausinnenkästen. Ich wählte drei besetzte Nistkästen in Süderdithmarschen für mein kleines Projekt aus. Leider hatte ich so meine Probleme mit der Batterieleistung der Geräte, so dass jeweils nur für ein paar Tage aufgezeichnet wurde. Trotzdem brachten mir die Aufnahmen folgende neue Erkenntnisse:

4-er Brut in Windbergen (HEI)

Nistkastenkontrolle am 04.06.2022: vier Jungkäuze im Hauskasten. Alter ca. 18 Tage. Installation der Wildkamera am 07.06.22 um ca. 16:00 Uhr.

Hinweis: *Hier wurde versäumt, die Uhrzeit der Wildkamera richtig einzustellen. Die zeitliche Verschiebung beträgt zwei Jahre, fünf Monate, fünf Tage und zwölf Stunden. Der 07.06.2022 um 15:42 Uhr wurde somit angezeigt als 02.01.20, 03:42 Uhr.*

Bild 1: Altvogel (beringt) zeigt sich das erste Mal auf dem Anflugbrett. Er war zuvor im Kasten. Zunächst beäugt er die Wildkamera.

Bild 2: 3,5 Tage später, 11.06.2022, 05:18 Uhr: Das erste Mal zeigt sich ein Jungvogel am Einflug. In dieser Nacht wird der Nistkasten aber noch nicht ganz verlassen.

Bild 3: Dies geht jetzt fast vier Tage so weiter. Die Jungvögel haben offensichtlich großen Respekt und verlassen den Kasten zunächst nicht. Dies ändert sich erst am 14.06.2022 um 21:15 Uhr. Der erste Jungvogel sitzt draußen vorm Kasten.

Bild 4: Noch am selben Abend folgen diverse Beinahe-Abstürze, immer dann, wenn ein zweiter Jungvogel nach draußen drängt. Hier nur ein Beispiel.

Bild 5: Es dauert zwei Stunden und 45 Minuten bevor das passiert, was sich seit zwei Stunden schon klar ankündigte: Der erste Jungvogel fällt herunter. Der zweite (hier bereits unten mit dem Schnabel am Brett hängend) kann sich aus dieser Situation tatsächlich noch retten.

Bild 6: Am nächsten Tag bleibt es zunächst ruhiger auf dem Anflugbrett. An diesem Standort werden häufig Mäuse verfüttert.

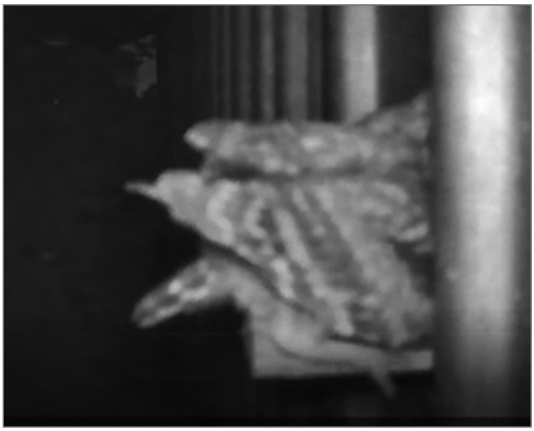

Bild 7: In der nächsten Nacht geht das Gedrängel am Einflugloch weiter. Leider gingen die Batterien der Kamera in dieser Nacht zur Neige. Was weiter passierte, konnte somit nicht dokumentiert werden.

5-er Brut in Krumstedt (HEI)

Nistkastenkontrolle am 07.06.2022: fünf Jungkäuze, ca. 20 Tage alt. Direkt im Anschluss wurde eine Wildkamera vor Ort installiert.

Bild 8: An den folgenden vier Tagen zeigen sich nur die Altvögel. Jungvögel sind, wenn überhaupt nur so zu sehen.

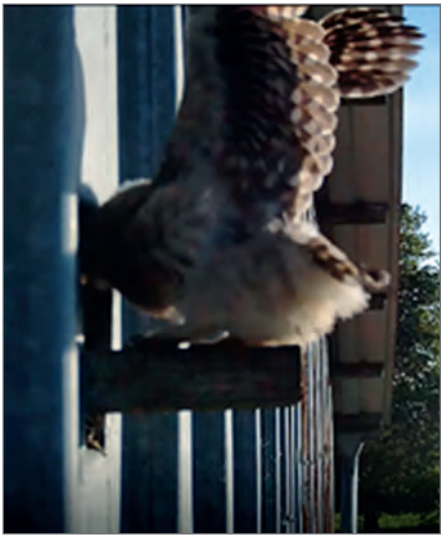

Bild 9 und 10: 4,5 Tage später: Der erste Jungkauz auf dem Anflugbrett. Morgens erstmal gucken, was das da rechts ist. Abends dann erstes komplettes Verlassen der Nisthilfe und gleich mal ein paar befreite Flügelschläge machen.

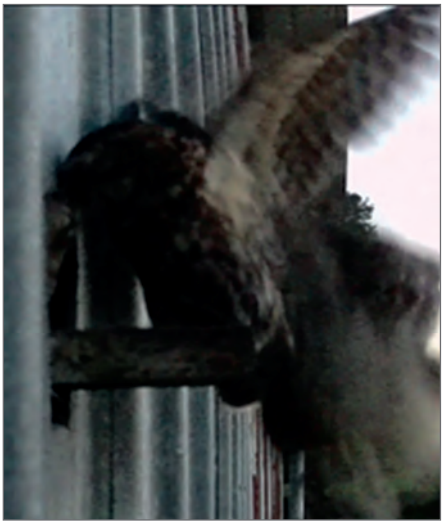

Bild 11 und 12: Ca. zwei Stunden steht nur ein Jungvogel alleine auf dem Anflugbrett. Ein Altvogel erscheint. Dadurch wird es zu eng auf dem Brettchen. Der Jungvogel fällt. Der Altvogel guckt hinter-

Was dann passiert, hätte ich so nicht erwartet. Die anderen Jungvögel halten nur gelegentlich noch einmal den Kopf heraus. Das Anflugbrett wird konsequent fast fünf Tage nicht mehr betreten, so dass in dieser Zeit das Brettchen wieder ausschließlich von den Altvögeln genutzt wird. Es entsteht fast der Eindruck, die anderen vier Jungvögel haben aus dem Fehler ihres Geschwisters gelernt und trauen sich daher nicht mehr auf das Anflugbrett.

Bild 13 und 14: Erst ab der Nacht zum 17.06.2022 traut sich zumindest ein Jungvogel wieder heraus. Aber immer nur einer. Eng wird es aufgrund der Fütterungsanflüge der Altvögel trotzdem.

Bild 15: Am 19.06.22 dann eine weitere Überraschung. Ein mutiger Jungvogel betritt das Anflugbrett, visiert etwas auf dem Boden an und entscheidet sich vollkommen freiwillig für den Abflug vom Brett.

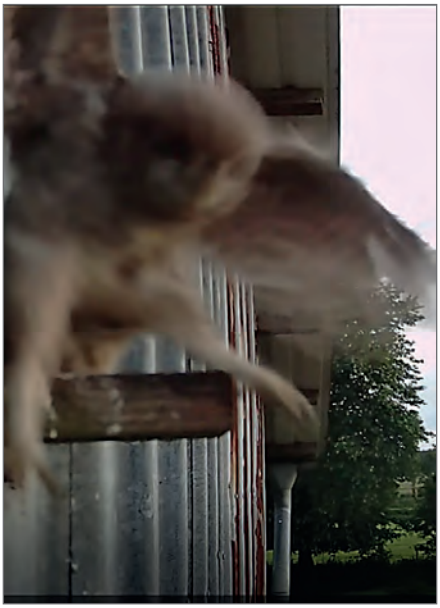

Bild 16: Kurz danach: Erstmalig überhaupt befinden sich zwei Jungvögel auf dem Anflugbrett. Die beiden sind jetzt schon ca. 30 Tage alt. Und eines entscheidet sich ohne lange nachzudenken für einen Absprung, das andere verschwindet lieber wieder im Kasten.

Die Jungvögel verhielten sich anders als ihre Artgenossen in Windbergen oder im letzten Jahr in Klein Bennebek. Insbesondere die Meidung des Betretens des Anflugbrettes vom 11.06. bis zum 17.06.2022 führte dazu, dass die restlichen vier Jungvögel ein Alter von ca. 30 Tagen erreichten und sich zumindest zwei der Jungvögel am 19.06.2022 selbstständig entscheiden konnten, die Nisthilfe zu verlassen. Was mit Jungvogel 4 und 5 passierte ist nicht bekannt, da die Batterien der Kamera kurz nach dem 19.06.2022 entleert waren.

3-er Brut in Wolmersdorf, Installation eines „Balkons“

Nistkastenkontrolle am 27.05.2022: drei Jungkäuze im Hauskasten. Alter ca. 14 Tage. An diesem Standort führte ich eine Änderung durch, die sich im Nachhinein als wesentlich herausstellen sollte. Ich installierte einen „Balkon“ aus wetterbeständigem Terrassenholz mit einer Fläche von ca. 15 x 35 cm unterhalb des Anflugbretts. 07.06.2022: Zweite Kontrolle: Immer noch drei Jungkäuze im Hauskasten. Alter jetzt ca. 24 Tage. Der Balkon wurde bereits sehr gut genutzt, wie Kot- und Gewöllespuren zeigen. Meine Vermutung: Zumindest

einige Jungvögel wären ohne den Balkon schon längst heruntergefallen. Installation der Wildkamera am 07.06.22 um 17:07 Uhr.

Bild 17: 07.06.2022, 18:59 Uhr: Ein Altvogel zeigt sich das erste Mal auf dem Balkon.

Bild 18: Ein Jungvogel zeigt sich das erste Mal. Er entdeckt die Wildkamera, was ihm offensichtlich sehr suspekt erscheint.

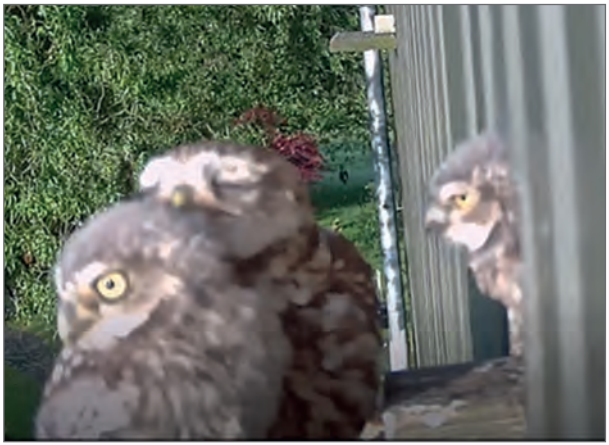

Bild 19: Es folgen diverse Spaziergänge der Jungvögel auf dem Balkon, gemeinsame Gefiederpflege, diverse Fütterungen der Altvögel und auch familiäres Beisammensein.

Bild 20: Alle drei Jungvögel warten und genießen die Abendsonne.

Bild 21: Häufig zu beobachten: Flügelschlag-Übungen.

Bild 22: Von 23:00 Uhr bis 00:13 Uhr werden 10x Regenwürmer gefüttert, 1x ein Nachtfalter und 2x eine Larve. In der gesamten Nacht füttert dieses Brutpaar fast ausschließlich Regenwürmer!

Bild 23: Die Jungvögel betreten den Balkon rund um Mitternacht so gut wie gar nicht mehr. Sie halten sich fast ausschließlich im Kasten auf. Erst um 03:59 Uhr sitzt wieder ein Jungkauz draußen.

Bild 24: Wie schon erwähnt: Neben der Gefiederpflege die häufigste Beschäftigung auf dem Balkon: Flügelschlagen.

Danach fällt die Wildkamera leider aus (Batterie wohl leer gewesen). Am 21.06.2022 wird der Standort wieder von mir aufgesucht. Der Hofbesitzer berichtet mir, dass die Jungvögel mittlerweile fliegen können. Sie sitzen jetzt häufig auf Zäunen bzw. in Bäumen. Sehr häufig kehren sie allerdings zum Balkon zurück. Bei der Kontrolle am 21.06.22 befanden sich zwei Jungkäuze im Kasten. Die Batterien und die SD-Karte werden getauscht.

Ausblick

Nur bei wenigen heimischen Eulenarten ist die Kletterfähigkeit von Jungvögeln im Ästlingsstadium so gut ausgeprägt wie beim Steinkauz (Mebs & Scherzinger 2008).

Aufgrund der Blechwände können die jungen Käuze, die in Gebäudekästen groß werden, „dieses Ass" jedoch nicht ausspielen. Ggf. erreichen sie zwar eher das Ende der Nestlingszeit, da sie besser als ihre Artgenossen in den Bäumen vor Mardern und anderen Prädatoren geschützt sind. Andererseits könnte dieser Vorteil wieder dadurch neutralisiert werden, dass sie nach dem Ende der Nestlingszeit vermehrt Katzen oder Mardern zum Opfer fallen, weil sie zunächst nicht in den geschützten Nistkasten zurückkehren können.

In unserem Verband kamen Hausinnenkästen oder auch außen am Blech installierte Kästen immer mehr „in Mode". Dies hatte durchaus Erfolg (siehe diesjähriger Bericht zum Artenschutzprogramm Steinkauz). Ich persönlich installierte – wo es nur irgendwie ging – lieber Kästen am Blech als die Nisthilfen in die Bäume zu setzen. Nach der Neuinstallation konnte ich mir so sicher sein, dass die Käuze zumindest in der Brut- und Nestlingszeit vor dem Steinmarder geschützt waren. Ich vertrete mittlerweile die Meinung, dass der Landesverband Eulenschutz und somit auch ich bei der Installation der Gebäudekästen nicht mit der ausreichenden Sorgfalt agiert haben, soviel Selbstkritik sei an dieser Stelle gestattet.

Dabei muss es nicht sein, dass sich zwei oder mehr Jungkäuze jedes Jahr auf´s Neue auf ein viel zu kleines Anflugbrett zwängen um dann doch mit hoher Wahrscheinlichkeit zeitnah abzustürzen. Die Installation des „Balkons" in Wolmersdorf hat eindrucksvoll gezeigt, dass es auch anders geht. Die drei Jungkäuze konnten, während sie auf neues Futter warteten, auf dem Balkon gemeinsam einen ersten Blick auf das Jagdrevier ihrer Eltern werfen, in Ruhe ihr Gefieder pflegen und sich durch Flügelschläge für zukünftige Herausforderungen in Form bringen.

Für das kommende Brutjahr sollten die Gebietsbetreuer darauf achten, dass jede festgestellte Brut in einem, am oder hinterm Blech installierten Kasten unmittelbar nach der ersten Kontrolle Ende Mai/Anfang Juni mit einem mindestens 15 x 35 cm großen Balkon ausgestattet wird. Bei Kästen, die gar nicht vom Steinkauz belegt wurden, ist diese Änderung zunächst nicht notwendig.

Mein kleines Wildkamera-Projekt werde ich fortsetzen und ggf. nachberichten.

Quellen

Mebs, T. & W. Scherzinger (2008): Die Eulen Europas. Biologie - Kennzeichen - Bestände. Franckh-Kosmos Verlag, 398 S.

Eigentlich wissen wir nichts, oder?

Dirk Berking

Seit mehreren Jahren betreue ich das Gebiet 15 (nördliches Dithmarschen) des Verbandes. Schwerpunkt in diesem Gebiet ist der Schleiereulenschutz. Es gibt auch einige wenige Steinkäuze die sich in den letzten Jahren angesiedelt haben.

Über die Jahre ist es mir gelungen den Brutpaarbestand der Schleiereule von anfangs 12–15 Brutpaaren auf zuletzt über 50 Brutpaare aufzubauen. Gelungen ist dieses durch gezieltes Aufhängen von neuen Nisthilfen an meiner Meinung nach geeigneten Standorten. Damit fängt aber das Problem an: was ist ein geeigneter Standort?

Anlass für diesen Artikel ist eine Schleiereulenbrut in einem Kasten, den ich von 21 Jahren in einem Gebäude installiert habe. 20 Jahre wurde der Innenkasten nicht mal beflogen. Alle sonst erfolgreichen Kniffe zum „Überreden“ der Eulen blieben erfolglos. Aber 2022 fand hier eine erfolgreiche Brut statt.

Zum Zeitpunkt der Kastenmontage fand ich das Gebäude ideal: Alter Stall mit ausreichenden Versteckmöglichkeiten und aktiver Landwirtschaft. Eulen wurden von den Besitzern in den Jahren immer wieder unregelmäßig im Gebäude beobachtet. An einer anderen Stelle in meinem Gebiet habe ich am Ende des Jahres 2021 einen Kasten in einem meiner Meinung nach nicht sehr geeigneten Gebäude aufgehängt. Keine aktive Landwirtschaft, kleines Gebäude und auch noch Baumaßnahmen in der Brutzeit. Dieser Kasten war 2022 sofort belegt.

In Gesprächen mit anderen Gebietsbetreuer berichteten diese von ähnlichen Erfahrungen. Schlussfolgerung für meine weitere Arbeit ist, versuche nicht die Welt aus der Sicht der Schleiereulen zu betrachten, sondern hänge den Kasten wo immer du kannst auf und habe viel Geduld.

Kleineulentreffen in Tellingstedt

Achim Busekros

Kleineulentreffen, was ist das, werden sich die geneigten Leserinnen und Leser fragen. Treffen sich dort kleine Eulen? Mitnichten – bereits seit knapp 40 Jahren ist diese Veranstaltung im Herbst ein fester Termin für die Gebietsbetreuerinnen und Gebietsbetreuer unseres Verbandes. Was als kleine Runde im Hause von Marion und Peter Finke Mitte der 1980-iger Jahre begann, entwickelte sich zu einem alljährlichen Treffen der aktiven Mitglieder. Zum Erfahrungsaustausch und als kleine Belohnung für die im zurückliegenden Jahr geleistete Arbeit fanden sich gut 40 Aktive in der Gaststätte "Dithmarscher Hof" in Tellingstedt ein.

Nach der Begrüßung durch den langjährigen Moderator Dirk Berking trug der 1.Vorsitzende Johann Böhling über die aktuelle Lage im Verband vor.

Dem schlossen sich die Vorträge der Artenschutzbeauftragten an. Vorgestellt wurden die aktuellen Zahlen des ablaufenden Jahres, angereichert mit dem gesamten Spektrum multimedialer Inhalte – von Grafiken, Tabellen, Landkarten, Diagrammen und Fotos bis zu Videos. Auch der Humor kam nicht zu kurz.

So erfuhren die Anwesenden unter anderem, dass junge Schleiereulen auch in Ställen lustwandeln, dass junge Steinkäuze keine Angst vor Hasen haben aber gefährdet sind, wenn sie auf einem „Balkon ohne Geländer“ herumtollen, dass in unseren Wäldern mehr Sperlingskäuze erkannt werden, wenn man zur richtigen Nachtzeit die Ohren spitzt, dass den Uhus scheinbar die Lust am Brüten vergangen ist, dass bei Kontrollen mit Waldkäuzen nicht zu spaßen ist, dass frisch geschlüpfte Pulli nachhaltiger auskühlen als bebrütete Eier, dass der Rauhfußkauz möglicherweise sein kurzes Gastspiel in Schleswig-Holstein beendet hat und dass Steinkäuze durchaus gewillt sind, auf Eiderstedt eine neue Heimat zu finden.

Unterbrochen wurde die Vortragsreihe durch die köstlichen Rinderrouladen zu Mittag. Zum Abschluss setzten wir uns bei einem Getränk und Kuchen, inklusive der heiß geliebten Eistorte, zu einem kurzen Klönschnack zusammen.

Teilnehmer des Kleineulentreffens 2022. Foto: Dirk Berking

Home, sweet Home

Hans-Georg Kaatz

Seit der Gründung des Landesverbandes Eulenschutz werden auch Nisthilfen installiert. In den Anfängen wurden die Platten mit Stichsäge und Handkreissäge bearbeitet, entsprechend das Ergebnis. Aber diese Kästen wurden und werden weiterhin auch heute noch zur Aufzucht der Jungvögel genutzt. In einigen Landesteilen wurden auch ausrangierte Munitionskisten als Schleiereulenkasten „missbraucht". Das war aber nur möglich, weil zu der Zeit noch die Heu- und Strohböden bis unters Dach gefüllt waren. Die Montage einer umgebauten Munitionskiste zu heutigen Zeiten wäre wahrscheinlich unmöglich, da deren Gewicht selbst von zwei Mitarbeitern nicht zu stemmen wäre. Erschwerend kommt hinzu, dass die meisten Böden heutzutage vollständig geleert sind, und die Montage nur mittels einer Leiter durchgeführt werden kann. Schon das Anbringen der heutigen Schleiereulenkästen (Volumen: ca. 160 Liter), die aus einem relativ leichten Material hergestellt sind, erfordert viel Kraft. Bei der Montage ist auf einen freien Anflug zu achten, die Höhe des Einflugloches sollte sich in einer Höhe von mindestens fünf Metern über dem Erdbodenniveau befinden. Bei einem Vordach unter dem Einflugloch heißt es entsprechend höher zu gehen. Dass Ausschneiden des Flugloches direkt hinter einem Regenfallrohr (soll schon vorgekommen sein!!) ist der Sache nicht gerade zuträglich. Auch die Kontrolle von vor Jahrzehnten angebrachten Nistkästen erweist sich zusehends als schwierig, denn sie sind nicht mehr über die Strohbunde zu erreichen, sondern hängen heute in schwindelerregender Höhe.

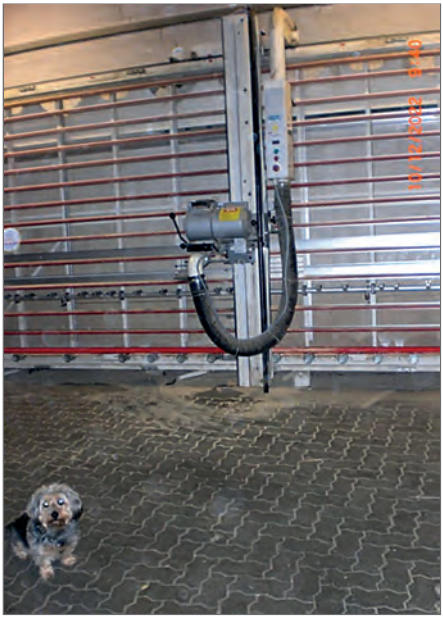

Bild 1: Striebig Plattensäge

Seit 1992 werden alle Platten für den Landesverband Eulenschutz von mir auf einer Striebig Plattensäge zugeschnitten. Die Zuschnitte erfolgen jetzt rechtwinklig und auf den Millimeter genau. Die einzelnen Segmente der Nisthilfe haben seither ein einheitliches Maß, so das auch im Nachhinein beschädigte oder verloren gegangene Elemente (oft Dächer) jederzeit ersetzt werden können.

Unsere Platten werden im Lager der Firma SCHRÖDER BAUZENTRUM in Heide eingelagert. Auch nach meinem altersbedingten Ausscheiden aus dem Betrieb bleiben diese drei Lagerplätze dankenswerter Weise weiterhin erhalten, so dass ich jederzeit im Betrieb Zuschnitte tätigen kann. Seit Jahren erreichen mich auch Anfragen aus dem gesamten Bundesgebiet. Unsere Kästen, gleich ob Schleiereulennisthilfe oder Steinkauzkasten, hängen mittlerweile in ganz Deutschland. Auch Anfragen aus dem Ausland

Bild 2: Plattenvorrat

(Schweden, Italien) liegen vor und es gibt es einen festen Abnehmerstamm in Dänemark. Der einzige Produzent von Schleiereulenkästen in unserem nördlichen Nachbarland fordert im Vergleich zu uns für einen Schleiereulenkasten den fast fünffachen Preis! Da wir die Platten palettenweise einkaufen, konnten wir die Kästen bisher zu einem unschlagbar günstigen Preis herstellen. Mit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine gab es jedoch heftige Bewegungen im Lager- und Preissegment. Russland, weltweit einer der ganz großen Holzexporteure, liefert nicht mehr und auch die Vorräte der deutschen Importeure neigen sich dem Ende zu.

Wer jetzt noch liefern kann, liefert, aber zum doppelten oder dreifachen Preis. Einzelne Plattenarten wie z. B. Siebdruckplatten, die wir für die Böden der Steinkauzkästen nutzen, werden schon nicht mehr gehandelt und Alternativen gibt es nicht. Da kommt einiges auf uns zu….

Die Maße des Schleiereulenkastens haben sich also seit 1992 nicht geändert, einzig das Einflugloch liegt jetzt im oberen Drittel der Vorderwand um ein vorzeitiges Verlassen des Kastens durch die Jungvögel zu erschweren. Da der Turmfalke oft Schleiereulenkästen zur Brut nutzt werden als Alternative für den Tag Greif auch Turmfalkenkästen als Innen- und Außenvariante hergestellt, ebenso werden Nistkästen für den Waldkauz sowie Nistplattformen für den Uhu seit Jahren zugeschnitten; für den Steinkauz werden sogar vier verschiedene Varianten angeboten. Bewährt hat sich bei dieser Eulenart vor allem der Baumkasten und der innerhalb von Gebäuden -ähnlich wie ein Schleiereulenkasten- angebrachte große Innenkasten (Volumen: 54 Liter). Bei letztgenannter Variante liegt das Flugloch in der Trennwand ebenfalls relativ hoch, so dass die Nestlinge erst fast flugfähig den Innenraum verlassen können. Zudem wird

Bild 3 und 4: Großer Steinkauz Gebäude-Innenkasten

die zusätzliche Montage eines „Balkonbrettes“ an dem Einflugbrett erprobt, der ein vorzeitiges Abstürzen der Jungvögel im Außenbereich verhindern soll.

Da für den Schleiereulenkasten fast eine ganze Platte verbraucht wird, würde ein Plattenstapel der bisher von uns montierten mehr als 2.600 Schleiereulenkästen sowie der Steinkauzkästen eine Höhe von mehr als 50 Metern erreichen oder drei volle LKW-Auflieger füllen. Das Gewicht dieser drei Ladungen würde die 60 Tonnen-Marke erreichen.

Projekt „Technische Unterstützung beim Uhu-Monitoring“

Thomas Janssen

Häufig werde ich gefragt: Wieviel Uhus gibt es heutzutage in Schleswig-Holstein? Eine Frage, die nicht seriös zu beantworten ist. Zwar ist der Uhu recht standorttreu und aufgrund seiner Größe im Flug gut zu beobachten, jedoch müssten alle geeigneten Habitate einer längeren Beobachtung unterliegen, wollte man eine fundierte Aussage darüber treffen, ob diese vom Uhu besetzt sind. Neben der Beobachtung, die bei einer überwiegend dämmerungs- und nachtaktiven Eulenart schwierig ist, bietet sich das sogenannte "Verhören" als eine geeignete Methode an. Denn über den doch weiter hörbaren namensgebenden Ruf des Uhus ist er als Art eindeutig zu identifizieren. Auch unterscheidet sich der Ruf hinreichend von anderen Eulenarten.

Doch auch das Verhören ist oft zeitintensiv, mühsam und oft ohne Ergebnis, weil es immer nur zeitlich begrenzt erfolgen kann, ein möglicherweise störendes Eindringen in das Revier erfordert und auch durch überlagernde Geräusche (z. B. Wind oder Straßenlärm) erschwert wird. So bleibt das Verhören oft ergebnislos, obwohl es sich um ein besetztes Uhurevier handelt, da die Vögel nun mal oft gerade nicht rufen, wenn man darauf wartet. So ergab sich die Überlegung, ob nicht technische Unterstützung das „Verhören“ erleichtern, bzw. effektiver machen könnte.

Heute ist die Technik in vielen Feldern auf einem Stand, der es ermöglicht ein definiertes Signal in einer störenden Umgebung ohne eine zeitliche Begrenzung zu erkennen. Ein Beispiel dafür ist Amazons "Alexa" - ein mit Mikrophonen ausgestattetes technisches Gerät, das ständig den umgebenden Raum "verhört", bis es das gesprochene Wort "Alexa" erkennt und dann aktiv wird. So entstand die Idee, eine "Uhu-Alexa" zu entwickeln, die in der Lage ist, den Uhu-Ruf zu erkennen und zeitlich zu registrieren. Diese Idee wurde an die Technische Hochschule Lübeck und den beheimateten Fachbereich Hörakustik herangetragen, dort interessiert aufgenommen und den Studierenden für eine Semesterarbeit angeboten.

Nach mehreren Vorgesprächen entstand ein Ablaufplan: Zuerst sollte ein Aufzeichnungsgerät entwickelt werden, das in der Lage ist, ggf. tagelang in einem Habitat die Umgebungsgeräusche aufzuzeichnen. In einem nächsten Schritt wäre ein Computerprogramm zu erstellen, das es ermöglicht, aus den Aufzeichnungen Uhurufe zu identifizieren. Bei erfolgreicher Umsetzung dieser Schritte, könnte in einer weiteren Ausbaustufe das „Live-Hören“ des Gerätes, mit verbundener Aktion bei erkanntem Uhuruf umgesetzt werden (z. B. Hochsetzen eines Zählers oder die Übermittlung der Zeit des Rufes an ein entferntes Empfangsgerät).

Zum Zeitpunkt der Entstehung dieses Artikels hat das Projekt folgenden Stand: Ein entsprechendes Aufzeichnungsgerät (siehe Bild 1), bestehend aus einem Micro-Controller mit angeschlossenen Mikrophonen und einer Batterie für die Stromversorgung, wurde entwickelt und getestet. Anfang November fand dann ein erster Test im Gelände statt. Auf einer Nistplattform montiert (siehe Bild 2) wurden dem Gerät über eine Klangattrappe verschiedene Uhurufe aus verschiedenen Entfernungen angeboten, die dieses wie erwartet aufzeichnete. Allerdings war die Aufzeichnungsempfindlichkeit noch zu gering, so dass weiter entfernte Uhurufe nicht mehr vernehmbar waren.

Nach einer Überarbeitung fand dann Anfang Dezember in einem bekannten Uhurevier in der Nähe der Plöner Seen ein weiterer Versuch im Gelände statt. Dort gelang es dann über einen Zeitraum von sieben Tagen mehrfach die Rufe des dortigen Revierinhabers aufzuzeichnen!

Das Projekt ist somit auf einem guten und erfolgversprechenden Weg. Es wird sich im weiteren Verlauf zeigen, ob daraus eine praxistaugliche Lösung wird, die es in den nächsten Jahren ermöglicht, das Uhumonitoring zu unterstützen.

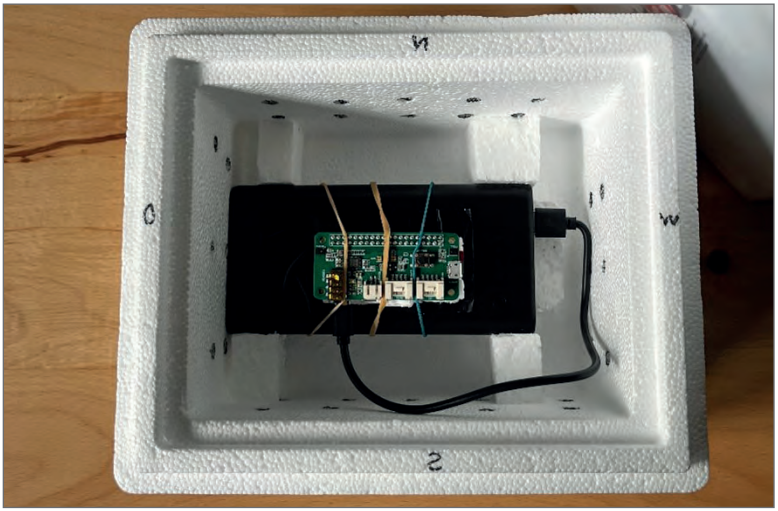

Bild 1: Aufzeichnungsgerät. Foto: R. Wiedenbeck

Bild 2: Montage auf Nisthilfe. Foto: R. Wiedenbeck

Kontakt

Vorsitzender Johann Böhling
Fritz-Reuter-Weg 19a, 24229 Strande
Tel.: 0 43 49 - 91 97 48
Johann.Boehling@eulen.de

Ansprechpartner für die Eulenarten und Artenhilfsprogramme

Uhu	Thomas Janssen	Tel.: 0172 - 463 87 92	Thomas.Janssen@eulen.de
Rauhfußkauz/ Sperlingskauz	Christian Nickel	Tel.: 0 41 94 - 14 71	Christian.Nickel@eulen.de
Schleiereule	Achim Busekros Dirk-Peter Meckel	Tel.: 0 48 73 - 20 37 60 Tel.: 0 48 92 - 85 94 06	Achim.Busekros@eulen.de Peter.Meckel@eulen.de
Steinkauz	Torsten Nummsen Dirk-Peter Meckel	Tel.: 0 15 20 - 171 54 13 Tel.: 0 48 92 - 85 94 06	Nummsen@gmx.de Peter.Meckel@eulen.de
Waldkauz	Hans Georg Kaatz	Tel.: 0481 - 789 06 94	Hans-Georg.Kaatz@eulen.de
Waldohreule	Torsten Nummsen	Tel.: 0 15 20 - 171 54 13	Nummsen@gmx.de
Sumpfohreule	Ralf Ratzmer	Tel.: 0175 - 993 00 72	Ralf.Ratzmer@eulen.de

Ansprechpartner für die *EulenWelt*
Stefan Wolff Tel.: 0 46 26 - 746 98 48 Stefan.Wolff@eulen.de

Ansprechpartnerin für Mitgliedschaft, Konto- und Anschriftenänderung, Spendenbescheinigung
Elisabeth Klinkott Tel.: 0 48 21 - 9 32 29 Elisabeth.Klinkott@eulen.de

Spendenkonto: HypoVereinsbank, BIC: HYVEDEMM300
IBAN: DE70 2003 0000 0030 2680 03

Impressum

Herausgeber	Landesverband Eulenschutz in Schleswig-Holstein e.V.	
Schriftleitung, Satz	Stefan Wolff	Tel.: 0 46 26 - 746 98 48
Redaktion	Rüdiger Albrecht	Tel.: 0481 - 51 65
	Hans Georg Kaatz	Tel.: 0481 - 789 06 94
Erscheinungsweise	jährlich	ISSN 2195-7517

Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise), Abbildungen, Tabellen und Fotos nur in vorheriger Absprache und mit Zustimmung des Verbandes.

Internet https://www.eulen.de

Hinweis: Diese Broschüre wurde hergestellt mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur (MEKUN).

ISSN 2195-7517